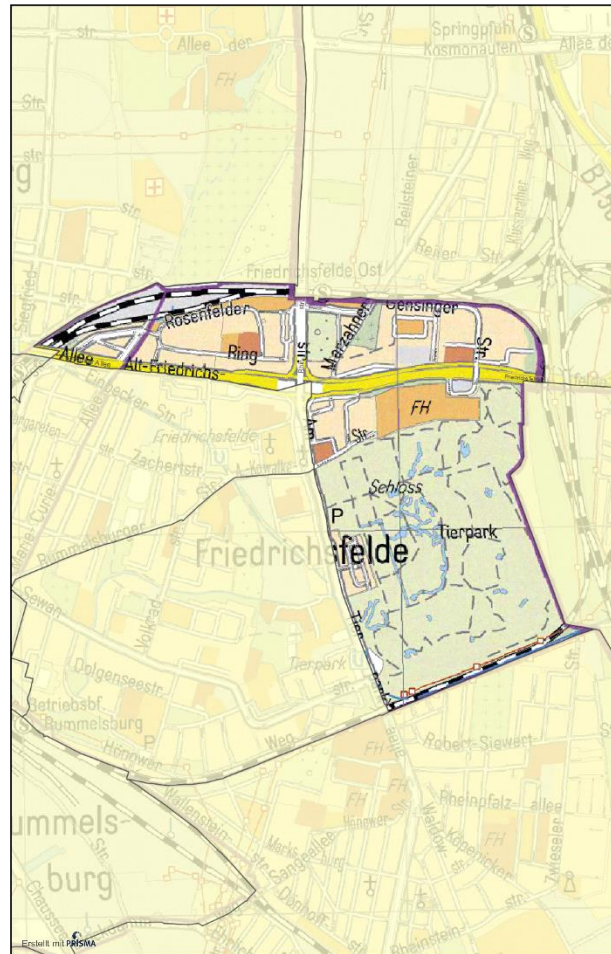




STADTTEILPROFIL 2015

Friedrichsfelde Nord

Teil 1 – Analyse und Bewertung



Friedhofskapelle
Marzahner Chaussee 20



Verwaltungsstandort
Alt-Friedrichsfelde 60



Schloss Friedrichsfelde



Tierpark

Impressum

Herausgeber:	Bezirksamt Lichtenberg von Berlin Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung
Koordination:	OE SPK L, Herr Heymann
Bearbeitung:	OE SPK GK G, Frau Pöhl
Bildnachweis Titelseite:	Bezirksamt Lichtenberg, Olm, Söffker
Bearbeitungsstand:	30.05.2016

Hinweis:

Alle Daten, falls nicht expliziert ausgewiesen, sind mit Stand vom 31.12.2014 (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)



Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung.....	6
1. Kurzporträt des Stadtteils – stadträumliche Struktur	7
2. Demografische Struktur und Entwicklung	10
2.1 Einwohnerentwicklung	10
2.2 Altersstruktur	11
2.3 Migrationshintergrund.....	12
2.4 Wanderungen	14
2.5 Bevölkerungsprognose / Haushaltsprognose	15
3. Soziale Situation	16
3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung	16
3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit	17
3.3 Transferleistungsabhängigkeit	18
3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen	19
3.5 Soziale Situation von Seniorinnen und Senioren.....	22
4. Bildungssituation	23
4.1 Vorschulische Bildung	23
4.2 Schulische Bildung.....	24
5. Gesundheitliche Situation	25
5.1 Ergebnisse aus der bezirklichen Gesundheitsberichterstattung.....	25
5.2 Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen	26
6. Wirtschafts- und Gewerbestruktur	27
6.1 Beschreibung der Situation	27
6.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort	28
7. Wohnsituation	29
7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur	29
7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer	29
8. Soziale Infrastruktur	31
8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.....	33
8.1.1 Kindertagesstätten.....	33
8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen	34
8.1.3 Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit.....	35
8.2 Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren (Wohnen, Freizeit)	37



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

8.3	Zielgruppenspezifische Einrichtungen (zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund, Pflegebedürftige, Frauen / Männer, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit sozialen Problemen et cetera)	38
8.4	Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen.....	40
8.5	Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen	40
8.6	Gesundheitseinrichtungen	43
8.7	Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)	44
8.8	Weitere Einrichtungen	45
9.	Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum.....	46
9.1	Grün- und Freiflächen	47
9.2	Spielplätze	50
9.3	Öffentlicher Raum	53
10.	Mobilität	55
10.1	Erschließung durch ÖPNV.....	55
10.2	Straßeninfrastruktur	56
10.3	Verkehrssicherheit	56
11.	Umwelt (Lärmbelastung, Luftbelastung, Bioklima)	58
12.	Förderprogramme und Projekte.....	60
12.1	Förderprogramm und Aktionskulissen	60
12.2	Laufende investive Maßnahmen.....	60
12.3	Nichtinvestive Projekte.....	60
13.	Partizipation: Strukturen der Bürgerbeteiligung und Akteursvernetzung	61
14.	Zusammenfassung: Potenziale und Herausforderungen	62
15.	Anlagen	68
15.1	Demografische Grunddaten – Bezirksregion	68
15.2	Kernindikatoren – Bezirksregion	71



TEIL I

Beschreibung und Bewertung des Stadtteils

Friedrichsfelde Nord im Bezirk Lichtenberg



0. EINLEITUNG

Der Berliner Senat beschloss im Jahr 2009 auf der Grundlage des „Handbuch zur Sozialraumorientierung“, Bezirksregionenprofile (BZRP) als Planungs- und Entscheidungsgrundlage für eine integrierte Stadt(teil)entwicklung für alle Berliner Bezirke zu verfassen. Diese Bezirksregionenprofile werden im Bezirksamt Lichtenberg als Stadtteilprofile bezeichnet.

Sie stellen einen wesentlichen Baustein für die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung dar. Die Stadtteilprofile bilden eine Arbeits- und Verständigungsgrundlage sowohl für das sozialraumorientierte, integrierte sowie Ressort- und Ebenen übergreifende Handeln in der Politik als auch für das gemeinsame und abgestimmte Handeln von Verwaltung, lokalen Akteuren und Bewohner/innen. Im Handbuch zur Sozialraumorientierung heißt es dazu: „Integriertes Planen und Handeln erfordert eine verbindliche und verlässliche integrierte Planungs- und Entscheidungsgrundlage, die regelmäßig aktualisiert wird. Diese Grundlage soll in Form der qualifizierten, integrierten Bezirksregionenprofile erstellt werden (...)“.

Wichtige Elemente sind dafür verlässliche Informationen zu verschiedenen Entwicklungsbereichen, wie die so genannten Kernindikatoren (vergleiche Liste der Kernindikatoren). Diese werden über den Datenpool (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung) zusammengetragen und zur Verfügung gestellt. Diese im Weiteren verwandten Daten und Informationen wurden in einem längeren Arbeits- und Erörterungsprozess zwischen den verschiedenen Senatsverwaltungen und Bezirken in Berlin abgestimmt. Ein Kernsatz ist dabei, dass das Bezirksregionenprofil keine Fachplanung ersetzen kann und will. Vielmehr soll das Bezirksregionenprofil ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Lage und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen, so dass sich die Beteiligten der verschiedenen Fachrichtungen zügig einen Überblick über die gesamten Entwicklungen in den Bezirksregionen erschließen können und somit eine Basis für die Abstimmung der gemeinsamen Zielrichtung und Strategien erlangen.

Ein wesentliches Arbeitsinstrument für den schnellen und aussagekräftigen Überblick bilden dabei die Kernindikatoren (eine Übersicht dazu findet sich im Anschluss an die Einleitung). Die räumliche Grundlage bilden in Berlin die „Lebensweltlich orientierten Räume“ (Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum), wobei hier Bezirksregion und Planungsraum als erfahrbare Sozialräume im Mittelpunkt stehen.

Der Bezirk Lichtenberg besteht städtebaulich gesehen aus den beiden ehemaligen Bezirken Hohenschönhausen und Lichtenberg. Die 750-jährige Geschichte des Bezirkes trifft dabei auf die der Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen entstanden von 1984 bis Anfang der 1990er Jahre und der Neubaugebiete, wie an der Rummelsburger Bucht oder in Karlshorst sowie den drei ehemaligen Dörfern Falkenberg, Wartenberg und Malchow.

Die Aufteilung in Lebensweltlich orientierte Räume folgt der städtebaulichen Struktur und bisherigen Stadtteil- und Quartiersbildung. Die dreizehn Stadtteile (Bezirksregionen) des Bezirkes liegen in insgesamt 5 bezirklichen Pronoserräumen) und sind wiederum in insgesamt 32 Planungsrräume (PLR) untergliedert.

Erstellung der BZRP

Die Aufbereitung der Daten im Teil 1 und die Erstellung der Grafiken erfolgt durch den Steuerungsdienst (Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungsrraakoordination), die fachliche Einschätzung der Daten obliegt den einzelnen Fachabteilungen. Ziele und Maßnahmen (siehe Teil 2) werden im Rahmen der AG Sozialraumorientierung fachübergreifend erarbeitet.



1. KURZPORTRÄT DES STADTTEILS – STADTRÄUMLICHE STRUKTUR

Abbildung 1: Luftbild des Stadtteils mit Grenzen der Planungsräume



Räumliche Begrenzung

Der ca. 260 Hektar große Stadtteil „Friedrichsfelde-Nord“ (entspricht Teilflächen des statistischen Gebietes 147 sowie dem kompletten statistischen Gebiet 148) umfasst den Altbaubestand an der Skandinavischen Straße, die Wohngebiete am Rosenfelder Ring, an der Gensinger Straße und nördlich des Tierparks an der Charlottenstraße sowie das gesamte Gelände des Tierparks. Er wird im Norden durch die Bahnflächen zwischen dem Fernbahnhof Lichtenberg und dem S-Bahnhof Biesdorf, im Osten durch den Güteraußenring der Eisenbahn, im Süden durch die ebenerdig verlaufende Trasse der U-Bahnlinie 5 und im Westen beziehungsweise Südwesten durch die Straße am Tierpark sowie den Straßenzug Alt-Friedrichsfelde begrenzt.

Enge funktionale Verflechtungen bestehen zu den südwestlich benachbarten Stadtteilen „Neu-Lichtenberg“ und „Friedrichsfelde - Süd“. Die übrigen angrenzenden Stadtteile sind wegen der Barrierewirkung der Bahnanlagen nur über die einschlägig bekannten Brücken oder Unterführungen erreichbar.

Aber auch dorthin bestehen rege funktionale Verflechtungen, was vor allem durch gute öffentliche Verkehrsverbindungen unterstützt wird. Hervorzuheben ist die sehr gute Flächenerschließung und verkehrliche Anbindung des Stadtteils zu anderen Ortsteilen des Bezirks, zu Nachbarbezirken und zur Innenstadt, insbesondere durch die U-Bahnlinie 5 und etliche S-Bahnlinien sowie den Omnibus. Als weiträumigere Nord-Süd-Vernetzung fungiert die Straßenbahn in der Verkehrsachse Rheinstraße / Straße am Tierpark.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Entwicklung des Stadtteils

Die Keimzelle dieses Stadtteils ist der Straßenzug Frankfurter Allee / Alt-Friedrichsfelde, der als große Magistrale von Osten her ins Berliner Stadtzentrum führt. An der Chaussee nach Frankfurt / Oder wurde 1848 ein Postmeilenstein gesetzt, der den Reisenden die Entfernung von „Einer Meile bis Berlin“ wies. Zwischen der Lichtenberger Brücke und Rhinstraße bestimmen heute rekonstruierte Altbauten den Straßenraum. Vor den elfgeschossigen Wohngebieten am Rosenfelder Ring auf dem Hang säumen zwei- bis viergeschossige Gründerzeitbauten die zum Boulevard gestaltete Straßenseite. Bis etwa 1981 / 82 wurde die gesamte Straßenfront „aufgemöbelt“. Bunte Fassaden in Braun-, Beige-, Grün- und Gelbtönen erfreuen das Auge des vorbeirasenden Autofahrers. Die Promenade entlang der Häuser ist mit Hochbeeten geschmückt. Eine Fußgängerbrücke verbindet hier den Stadtteil „Friedrichsfelde–Nord“ mit „Neu-Lichtenberg“ und strahlt eine ungeheure Modernität aus.

Das Wohngebiet „Rosenfelder Ring“ wurde ab etwa 1965 nach dem Leitbild der „gegliederten und aufgelockerten Stadt“ nördlich der historisch gewachsenen Ortslage von Alt-Friedrichsfelde wie folgt errichtet: Viergeschossige Zeilenbauten in offener Bauweise und Garagen bilden den nördlichen, elfgeschossige Wohnscheiben den südlichen Gebietsrand. Die Mitte wird durch einen Grünzug mit Promenade für Fußgänger ausgefüllt, an dem die Versorgungseinrichtungen für das Wohngebiet aufgereiht sind. Das Gebiet besitzt mit diesen Merkmalen eine klare Innenorientierung.

Die städtebauliche Struktur am Rosenfelder Ring wurde von ca. 1978 bis 1984 mit der Errichtung von elfgeschossigen Gebäudezeilen am südlichen und östlichen Gebietsrand sowie über die Rhinstraße hinweg auch durch das Wohngebiet an der Gensinger Straße erweitert. Dort entstanden zeitgleich eigene Versorgungseinrichtungen (Schulen, Kinderkombinationen, Kaufhallen und Dienstleistungswürfel).

Der Tierpark Friedrichsfelde wurde 1955 nach Entwürfen des Kollektivs Heinz Graffunder (Hochbau) sowie E. Bendig / O. Köster (Grünplanung) durch freiwillige Aufbauleistungen der Berliner Bevölkerung eröffnet und etappenweise bis heute weiter ausgebaut. Ausgangspunkt für den Tierpark ist das 1695 erbaute und 1719 erweiterte Schloss Friedrichsfelde. Diesem war ein Barockpark vorgelagert, der im 19. Jahrhundert durch Peter Josef Lenné zu einem Landschaftsgarten umgestaltet und dabei erstmals erweitert wurde. Heute umfasst der Tierpark eine Fläche von mehr als 115 Hektar und füllt den kompletten südöstlichen Bereich des Stadtteils „Lichtenberg–Nord“ aus.

Die Einwohnerzahl in Friedrichsfelde mit seinen Stadtteilen „Neu – Lichtenberg“, „Friedrichsfelde–Nord“ und „Friedrichsfelde–Süd“ ist seit 1994 von ca. 71.500 auf ca. 65.000 Einwohner im Jahr 2004 zurückgegangen. In den nächsten Jahren ist mit einem zwar gebremsten, aber weiterhin anhaltenden Einwohnerrückgang auf ca. 63.800 Einwohner im Jahr 2015 bei deutlichen Veränderungen in der Alterspyramide zu rechnen.

Rosenfelder Ring

Der Sozialraum 22 ist in diesem Gebiet der „älteste“, gemessen an seiner Einwohnerschaft und weist den größten Teil der Erstbeziehergeneration aus. Dies spricht für eine hohe Wohnzufriedenheit. Problematisch in diesem Bereich ist der Wohnhaus-Riegel Löwenberger Straße mit überwiegend kleinen Einraumwohnungen. Hier hat sich eine sozial schlecht situierte Bewohnerschaft angesiedelt, die vielfältigen Unterstützungsbedarf benötigt.

Im Sozialraum befindet sich mit der Bürgerbegegnungsstätte LIBEZEM das einzige generationsübergreifende soziale Angebot im Stadtteil, welches aufgrund der Altersstruktur intensiv von Seniorinnen und Senioren genutzt wird.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

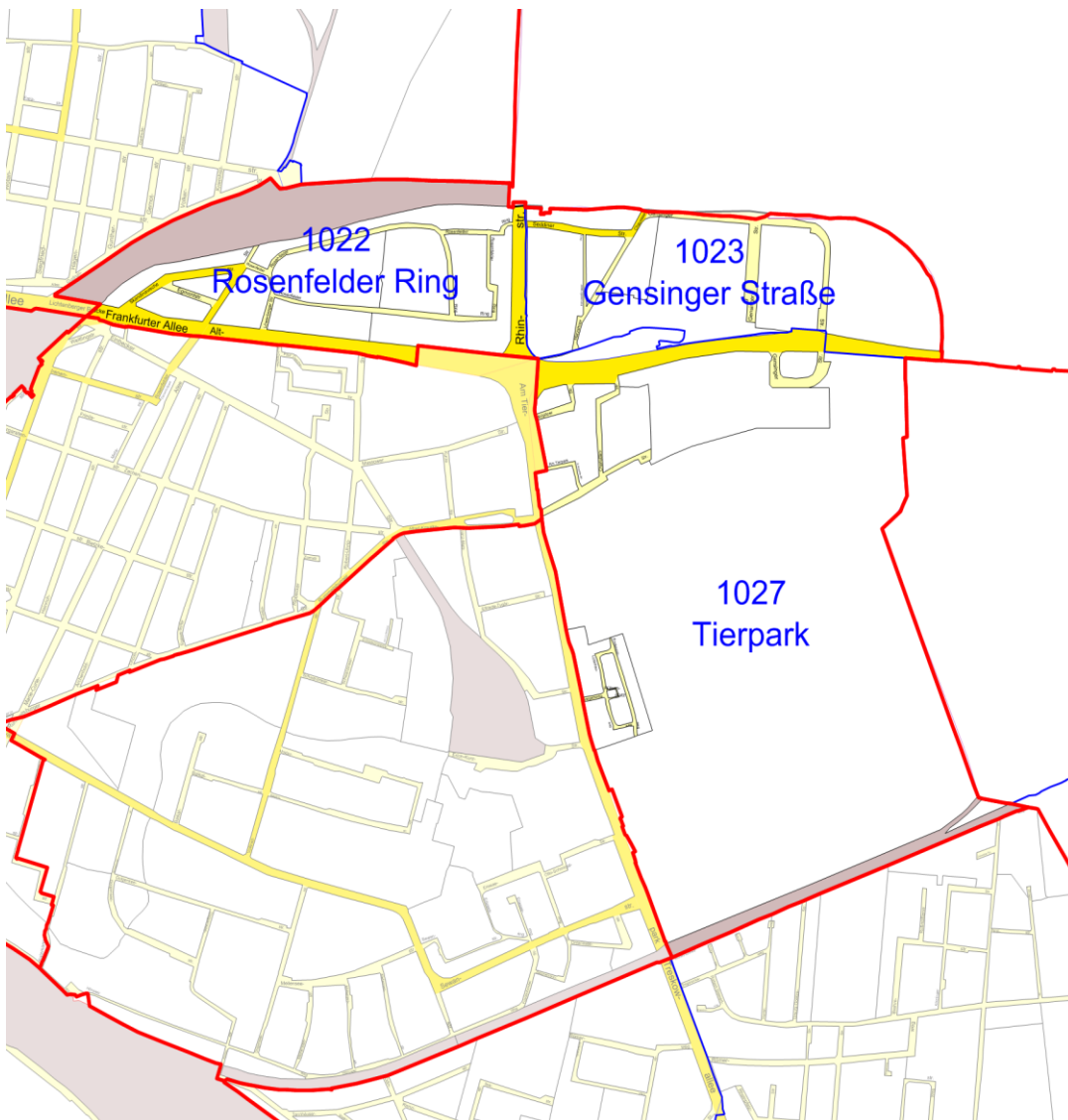
Gensinger Straße

Im Sozialraum 23 befinden sich die wesentlichen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur des Stadtteils. Die den Sozialraum über Jahre belastende verwahrloste stadträumliche Situation am Kogge-Brunnen konnte durch den Verkauf aller Flächen an einen privaten Investor behoben werden. Nunmehr sind alle Gebäude dieses ehemaligen Wohngebietszentrums abgebrochen und es entsteht dort eine neue Wohnsiedlung mit 75 Einfamilien-Reihenhäusern.

Tierpark

Dieses kleine Wohngebiet im Sozialraum 27 zeichnet sich, wie die beiden anderen des Stadtteils durch eine Insellage aus und ist von Hauptverkehrsadern von den anderen getrennt. Daraus ergeben sich die sozialräumlichen Bewegungsmuster der Anwohner, die kaum Berührungspunkte zueinander haben. Die enge Anbindung an das Tierparkgelände und die überaus grüne Struktur sind Vorzüge dieser Lage.

Abbildung 2: Stadtteilkarte





STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

2. DEMOGRAFISCHE STRUKTUR UND ENTWICKLUNG

2.1 Einwohnerentwicklung

Tabelle 1: Einwohnerentwicklung

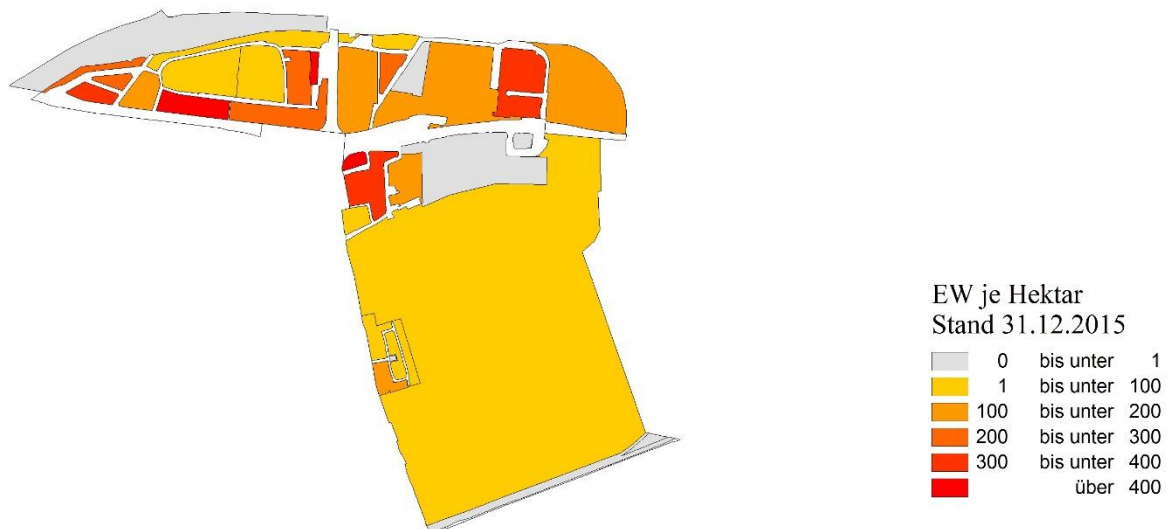
Räumliche Ebene		Einwohner/innen (EW)			Veränderung des Anteils EW gesamt in %		Veränderung des Anteils ♀ in %	
		gesamt	♀ absolut	Anteil ♀ in %	Vorjahr	5 Jahre	Vorjahr	5 Jahre
1022	Rosenfelder Ring	5.032	2.503	49,7	2,1	5,9	-0,3	-0,5
1023	Gensinger Straße	5.886	3.015	51,2	1,8	4,8	0,1	-0,2
1027	Tierpark	2.731	1.395	51,1	0,7	2,4	-0,2	0,0
10	Friedrichsfelde Nord	13.728	6.872	50,1	0,6		-0,6	
11	Lichtenberg	268.465	136.304	50,8	1,4		-0,2	
00	Berlin	3.562.166	1.812.045	50,9	1,3		-0,1	

Datenstand: 2014

Einwohnerentwicklung liegt im bezirklichen Trend

- Ist Zustand:
Im Stadtteil Friedrichsfelde Nord leben 13.728 Einwohner/innen. Das sind etwa 5,1 Prozent der Lichtenberger Bevölkerung. Der Anteil der Geschlechter ist ausgeglichen – und weicht nur gering vom Lichtenberger und Berliner Durchschnitt ab.
- Veränderung:
Der Anteil der Frauen hat in den letzten Jahren leicht abgenommen.
- Entwicklung:
In allen Planungsräumen gibt es Potentiale für den Wohnungsbau. Aktuelle Maßnahmen sind der Neubau von 75 Reihenhäuser im Baugebiet „Kalinka“ (neben Doppelhochhaus Alt-Friedrichsfelde 67-68). Die Einwohnerzahl ist damit wieder ansteigend.

Abbildung 3: Einwohnerdichte





STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

2.2 Altersstruktur

Tabelle 2: Durchschnittsalter, Anteil junger und älterer Bevölkerung

Räumliche Ebene		Durchschnittsalter	Anteil unter 18-Jähriger an allen EW			Anteil 65-Jähriger und älterer an allen EW		
			absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren	absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren
1022	Rosenfelder Ring	47,0	503	9,9	25,1	1.492	29,3	-9,4
1023	Gensinger Straße	42,6	972	16,5	14,2	1.216	20,6	4,6
1027	Tierpark	43,4	406	14,8	13,7	550	20,1	7,6
10	Friedrichsfelde Nord	44,4	1.881	13,7	16,8	3.258	23,7	-1,9
11	Lichtenberg	43,3	38.583	14,4	19,5	54.077	20,1	5,2
00	Berlin	42,9	538.326	15,1	2,3	682.977	19,2	2,4

Datenstand: 2014

Ältere Bewohnerschaft

➤ Ist-Zustand:

Das Durchschnittsalter beträgt im Stadtteil Friedrichsfelde Nord beträgt 44,8 Jahre und liegt damit über dem bezirklichen und Berliner Altersdurchschnitt. Es gibt erhebliche Unterschiede zwischen den Planungsräumen. Besonders im Planungsraum Rosenfelder Ring ist jede/r 3. Einwohner/in über 65 Jahre und älter. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahre ist in diesem Planungsraum weit unter den bezirklichen und Berliner Werten. Ihr Anteil ist in den letzten Jahren nochmals gesunken.

Bei den über 65-Jährigen liegt der Anteil über dem Lichtenberger und dem Berliner Wert. Während sich die beiden Planungsräume Tierpark und Gensinger Straße im Durchschnitt des Bezirkes bewegen, liegt der Rosenfelder Ring mit 31,4 Prozent deutlich darüber. Dies schlägt sich auch im deutlich höheren Durchschnittsalter in diesem Gebiet nieder.

Tabelle 3: Einwohner nach Altersgruppen absolut

Räumliche Ebene		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
1022	Rosenfelder Ring	227	223	53	438	2.152	503	1.105	387
1023	Gensinger Straße	420	423	129	453	2.469	792	890	326
1027	Tierpark	160	191	55	204	1.204	374	375	175
10	Friedrichsfelde Nord	807	837	237	1.095	5.825	1.669	2.370	888
11	Lichtenberg	15.979	17.692	4.912	18.920	123.347	33.538	40.680	13.397
00	Berlin	200.333	256.460	81.533	259.859	1.656.021	424.983	520.645	162.332

Datenstand: 2014



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 4: Anteil Einwohner nach Altersgruppen in Prozent

Räumliche Ebene		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
1022	Rosenfelder Ring	4,5	4,4	1,0	8,6	42,3	9,9	21,7	7,6
1023	Gensinger Straße	7,1	7,2	2,2	7,7	41,8	13,4	15,1	5,5
1027	Tierpark	5,8	7,0	2,0	7,5	44,0	13,7	13,7	6,4
10	Friedrichsfelde Nord	5,9	6,1	1,7	8,0	42,4	12,2	17,3	6,5
11	Lichtenberg	6,0	6,6	1,8	7,0	45,9	12,5	15,2	5,0
00	Berlin	5,6	7,2	2,3	7,3	46,5	11,9	14,6	4,6

Datenstand: 2014

Tabelle 5: Veränderung der Einwohner nach Altersgruppen gegenüber 5 Jahren zuvor in Prozent

Räumliche Ebene		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
1022	Rosenfelder Ring	70,7	20,5	-36,9	8,1	20,9	27,7	-19,8	-19,1
1023	Gensinger Straße	18,6	7,9	22,9	-24,0	7,7	0,9	2,9	9,4
1027	Tierpark	28,0	6,1	5,8	-23,0	7,2	-0,3	10,0	2,8
10	Friedrichsfelde Nord	31,9	10,6	-1,7	-13,5	12,1	7,4	-8,3	20,7
11	Lichtenberg	20,9	21,9	10,5	-28,2	9,8	14,6	-1,9	34,9
00	Berlin	12,2	8,9	7,3	-10,9	6,8	9,1	2,4	16,4

Datenstand: 2014

2.3 Migrationshintergrund

Tabelle 6: Einwohner mit Migrationshintergrund

Indikator		Bezirksregion			Bezirk	Berlin
		absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
B3	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	907	48,2	9,0	32,4	45,7
B4	Anteil 65-Jähriger und älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	125	3,8	-1,3	3,3	9,8
	Einwohner/innen	13.728	100,0	0,0	100,0	100,0
	Deutsche ohne Migrationshintergrund	10.567	77,0	-1,5	82,1	71,4
	Deutsche mit Migrationshintergrund	1.347	9,8	12,2	7,5	12,5
	Ausländer	1.814	13,2	77,7	10,4	16,1

Datenstand: 2014

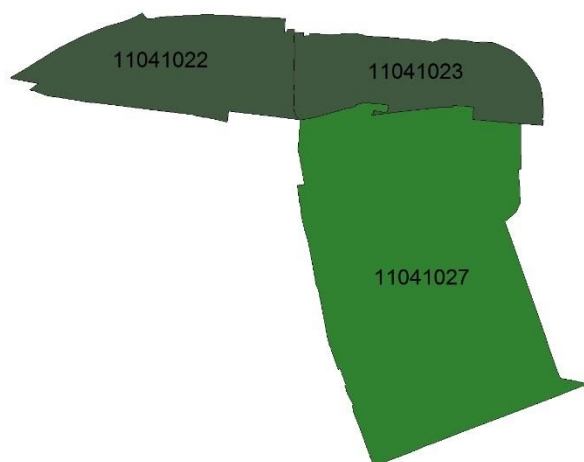


STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund ist hoch

- **Ist-Zustand:**
Sprachliche und kulturelle Vielfalt zeichnet die Alltagswelt im Stadtteil aus. Jede/r fünfte Einwohner/in hat einen Migrationshintergrund oder einen ausländischen Pass. Liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren über dem Bezirks- und Berliner Durchschnittswert, so ist der Anteil der Ausländer zwar über dem bezirklichen aber noch unter dem Berliner Werten.
Ca. 50 Prozent der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren haben einen Migrationshintergrund. Der Migrationshintergrund besteht jedoch nur im statistischen Sinne, die meisten Kinder und Jugendlichen haben keine eigene Migrationserfahrung.
Der Anteil der Einwohner/innen über 65-Jahren mit Migrationshintergrund ist im Stadtteil höher als der bezirkliche Vergleichswert.
- **Veränderung:**
Die absolute Zahl der Ausländer/-innen ist in den letzten deutlich fünf Jahren gestiegen.

Abbildung 4: Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund in Prozent



Anteil Einwohner_innen
mit Migrationshintergrund in %
Stand: 31.12.2014

Light Green	bis unter	11.4
Medium Green	11.4 bis unter	15.9
Dark Green	15.9 bis unter	20.4
Very Dark Green	über	20.4



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

2.4 Wanderungen

Tabelle 7: Wanderungssaldo und -volumen

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
C2 Wanderungssaldo gesamt je 100 Einwohner	50	0,4		1,1	1,1
C3 Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren je 100 Einwohner unter 6 Jahren	-17	-2,1		-0,3	0,0
Wanderungsvolumen gesamt	3.350	24,4		25,0	25,1

Datenstand: 2014

Wanderungsverluste bei Familien mit Kindern

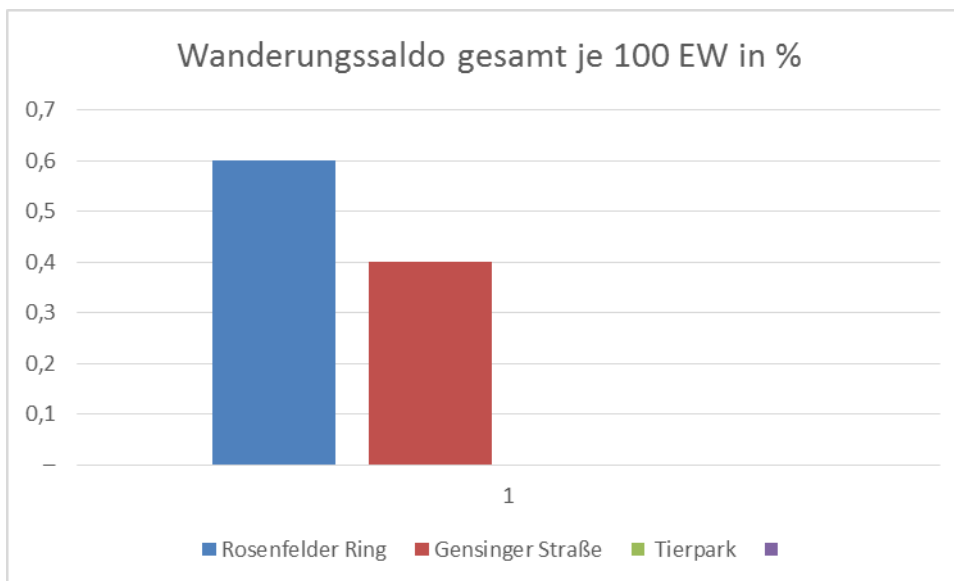
➤ Ist-Zustand:

Für Friedrichsfelde Nord gibt es insgesamt einen leichten Wanderungsgewinn. Bei Familien mit Kindern unter 6 Jahren übersteigt der Fortzug die Anzahl der Zuzüge. Große Differenzen gibt es hier zwischen Planungsräumen. So hat der Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren je 100 Einwohner unter 6 Jahren im Planungsraum Tierpark mit -8,8 Prozent einen deutlich höheren Wert als die Gensinger Straße (0,7 Prozent) und der Rosenfelder Ring (-2,6 Prozent).

➤ Veränderung:

Der Wanderungssaldo ist in diesem Stadtteil positiv, liegt aber weit unter dem Lichtenberger und dem Berliner Wert. Bei den Familien mit Kindern unter 6 Jahren ist die Zahl der Fortzüge weiter angestiegen.

Abbildung 5: C2 Wanderungssaldo gesamt je 100 Einwohner





STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

2.5 Bevölkerungsprognose / Haushaltsprognose

Tabelle 8: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Prognoseraum

Prognose-jahr	0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter	Einwohner gesamt
2015	3.790	4.042	1.148	5.159	30.531	7.438	11.263	4.295	67.666
2020	3.792	4.575	1.285	5.139	29.586	7.885	9.848	5.673	67.783
2025	3.618	4.836	1.487	5.311	29.236	8.028	9.440	5.977	67.933
2030	3.494	4.764	1.571	5.588	29.302	7.389	10.346	5.547	68.001
Veränderung 2030 gegenüber 2014 in %	-7,81	17,86	36,85	8,32	-4,03	-0,66	-8,14	29,15	0,50

* Daten beziehen sich auf den Prognoseraum Lichtenberg Mitte

Datenstand: 2014

Einwohnerzahl von Lichtenberg Mitte wird geringfügig zunehmen

- Entwicklung:
Es liegt eine Bevölkerungsprognose für den Prognoseraum Lichtenberg Mitte vor. Dementsprechend können zumindest Trendentwicklungen für die BZR abgeleitet werden, wobei zu beachten ist, dass im Einzelnen auch spezifische Wanderungen oder Bauvorhaben die kleinräumliche Einwohnerentwicklung beeinflussen können.

Im Prognoseraum Lichtenberg Mitte wird die Anzahl der Einwohner/innen bis zum Jahr 2030 auf insgesamt 68.001 Personen anwachsen, das entspricht einem prozentualen Zuwachs gegenüber 2014 um 0,5 Prozent.

Der höchste Zuwachs wird für die Altersgruppen der 15 bis unter 18-Jährigen eingeschätzt, aber auch die Altersgruppe der über 80-Jährigen nimmt deutlich zu.



3. SOZIALE SITUATION

3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Tabelle 9: Entwicklungsindex – „Monitoring Soziale Stadtentwicklung“

Indikator		Bezirksregion			Bezirk	Berlin
		absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
F1	Anteil der Einwohner in Gebieten mit sehr niedrigem Entwicklungsindex	0	0,0		0,0	10,2
F2	Anteil der Einwohner in Gebieten mit niedrigem Entwicklungsindex	2.775	20,2		17,1	12,5
F3	Anteil der Einwohner in Gebieten mit mittlerem Entwicklungsindex	10.953	79,8		72,8	64,5
F4	Anteil der Einwohner in Gebieten mit hohem / sehr hohem Entwicklungsindex	0	0,0		10,1	12,7
F5	Gruppenzuordnung Entwicklungsindex – „Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2013“		3+/-			

Datenstand: 2013

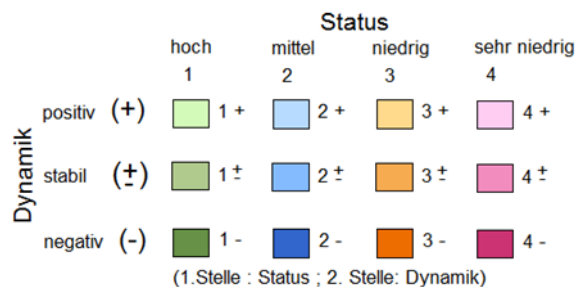
Mittlerer Entwicklungsindex dominiert

- **Ist-Zustand:**
 Der Entwicklungsindex bildet die soziale Problematik im Gebiet als Wert ab. Mit Blick auf die gesamtstädtische Sozialberichterstattung leben fast 80 Prozent der Einwohner/innen im Stadtteil in Gebieten mit mittlerem Entwicklungsindex. Dies trifft für die Planungsräume Gensinger Straße und Tierpark zu. Der Planungsraum Rosenfelder Ring ist ein Gebiet mit einem niedrigen Entwicklungsindex. Die „Gruppenzuordnung Entwicklungsindex“ gibt Hinweise auf die relative soziale Problemdichte in der Bezirksregion im Vergleich zu den anderen Bezirksregionen und drückt dies in der Zuordnung zu einer der 5 Gruppen aus. Dies erlaubt eine Einordnung der jeweiligen Bezirksregion in die Gesamtentwicklung Berlins. Die Gruppe 1 stellt die positivste, die Gruppe 5 die negativste Ausprägung des Indikators dar. Eine Bewertung der absoluten Problemdichte oder Veränderungen sind daraus nicht abzuleiten, sondern ist anhand von Einzelindikatoren zu ermitteln.
- **Entwicklung:**
 Im Zusammenhang mit Wohnungsneubauvorhaben im Planungsraum „Gensinger Straße“ ist eine Veränderung zu erwarten.
- Der Stadtteil Friedrichsfelde Nord liegt auf Rang 11 im Vergleich der 13 Stadtteile des Bezirkes Lichtenberg.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Abbildung 6: Status/Dynamikindex Soziale Stadtentwicklung



3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Tabelle 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort und Arbeitslose

Indikator		Bezirksregion			Bezirk	Berlin
		absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D1	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre	4.868	55,2	4,3	55,5	47,9
D2	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre	914	10,4	-4,2	8,0	7,9

Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter hat deutlich zugenommen

➤ Ist-Zustand:

Die Erwerbsbeteiligung von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (das heißt ohne Selbständige, Beamte, Auszubildende, geringfügig Beschäftigte) liegt Friedrichsfelde Nord mit 55,2 Prozent im bezirklichen aber über dem Berliner Durchschnitt.

914 Personen im erwerbsfähigen Alter sind arbeitslos gemeldet, sind arbeitsuchend oder stehen vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis (Sozialgesetzbuch (SGB) II und III). Dieser Wert bezieht sich nicht wie die Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit auf die Erwerbspersonen, sondern auf die Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre). Er ist deshalb nicht vergleichbar mit der Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit.

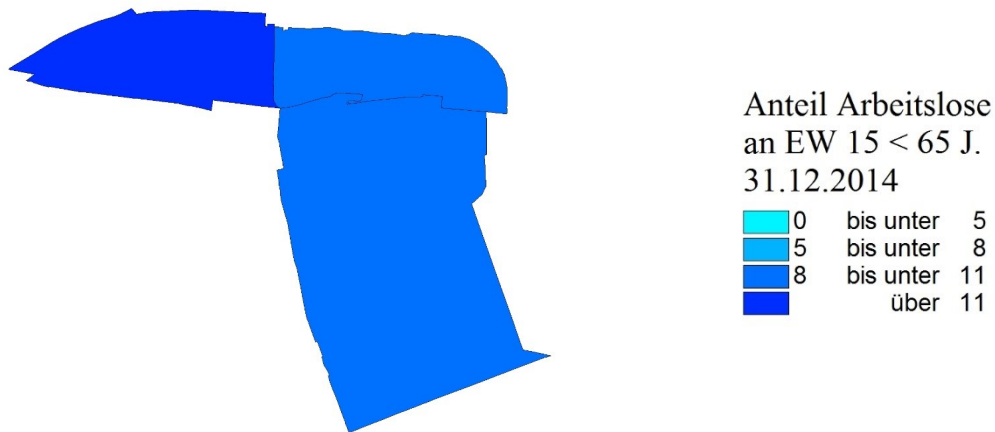
➤ Veränderung:

Der Anteil des sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten hat sich in den letzten 5 Jahren deutlich erhöht.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Abbildung 7: D2 Anteil Arbeitsloser (Sozialgesetzbuch (SGB) Teil II und III) an Einwohnern von 15 bis unter 65 Jahren in Prozent



3.3 Transferleistungsabhängigkeit

Tabelle 11: Empfänger/innen von Transferleistungen

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D4 Anteil Empfänger/innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohnern im Alter unter 65 Jahre	2.812	26,9	-3,6	19,5	19,4

Datenstand: 2014

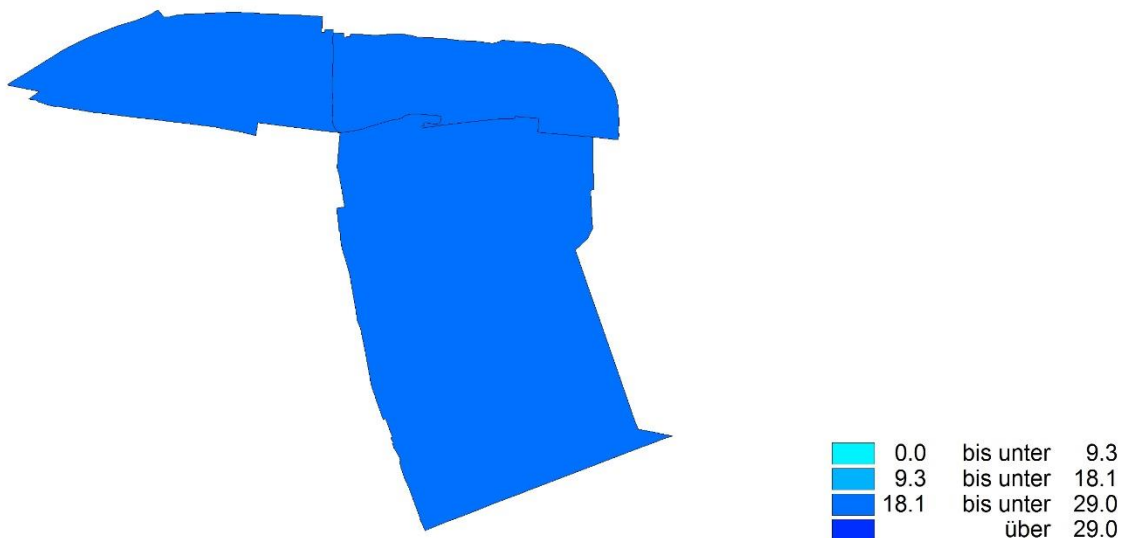
Hohe Transferleistungsabhängigkeit

- **Ist-Zustand:**
Die soziale Situation vieler Menschen im Stadtteil ist gekennzeichnet von materieller Armut. Jede(r) vierte Einwohner/in ist von Transferleistungen nach Sozialgesetzbuch Teil II abhängig. Dieser Wert liegt deutlich über dem bezirklichen und dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Planungsräume Gensinger Straße mit 27,3 Prozent und Rosenfelder Ring mit 27,2 Prozent weisen mit die höchsten Werte im Bezirk auf.
- **Veränderung:**
Der Anteil der Transferleistungsempfänger/innen hat sich in den letzten fünf Jahren verringert.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Abbildung 8: Anteil Empfänger/innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach Sozialgesetzbuch (SGB) Teil II an Einwohnern unter 65 Jahren in Prozent



3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Tabelle 12: Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe ⁶	85	6,4	-3,6	4,3	4,2
D5 Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger/innen von Transferleistungen nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohnern dieser Altersgruppe	744	45,3	-8,8	33,4	32,1
E7 Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II	262	52,7	-0,4	60,9	52,0
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren	156	7,1	1,6	3,8	3,5

Datenstand: 2014



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Kinder- und Jugendarmut zählen zu den drängenden Problemen

➤ Ist-Zustand:

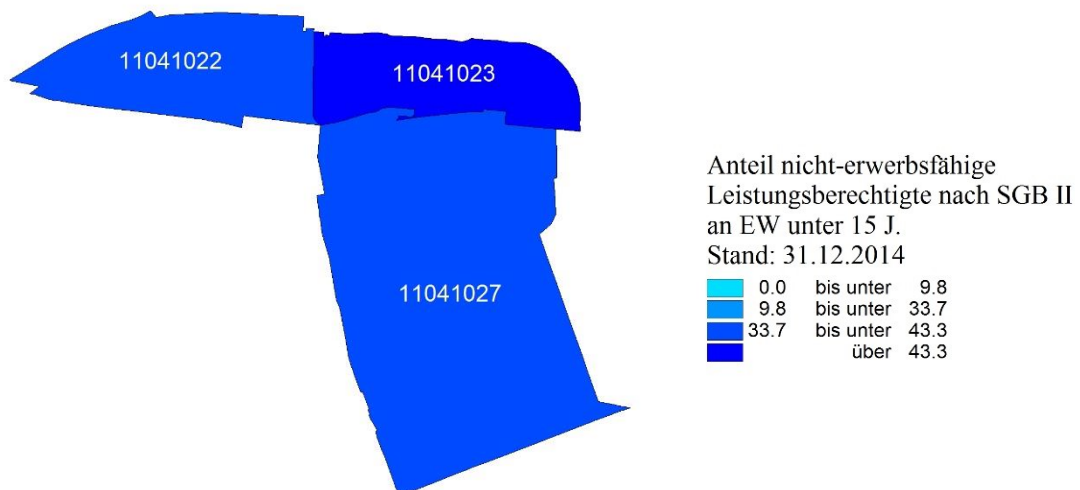
Die materiellen Bedingungen, unter denen Kinder und Jugendliche aufwachsen haben nachhaltigen Einfluss auf ihre Lebensumstände und ihre gesellschaftliche Integration als Erwachsene. Wächst in Berlin jedes dritte Kind beziehungsweise Jugendliche(r) unter 15 Jahren in Transferleistungsabhängigkeit (Hartz IV) auf, so ist es in Friedrichsfelde Nord fast jedes zweite. So liegt der Wert weit über dem Durchschnittswert im Bezirk und Land Berlin. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Kinder- und Jugendlichen, welche von Transferleistungen leben im Planungsraum Rosenfelder Ring. Hier lebt jedes zweite Kinde (49,6 Prozent) von SGB II-Leistungen.

Alleinerziehende tragen – und dies gilt bundesweit – aus mehreren Gründen das höchste Armutsrisiko. Von allen Bedarfsgemeinschaften mit Kindern nach Sozialgesetzbuch Teil II sind Friedrichsfelde Nord 52,7 Prozent alleinerziehend.

➤ Veränderung:

Der Anteil der Transferleistungsempfänger/innen unter 15 Jahren und der Arbeitslosen unter 25 Jahren hat sich in den letzten 5 Jahren verringert. Die hohe Betroffenheit der Einwohneranteile von Arbeitslosigkeit und Transferleistungsbezug spiegelt sich jedoch auch in einer hohen Leistungsdichte der Hilfen zur Erziehung wider.

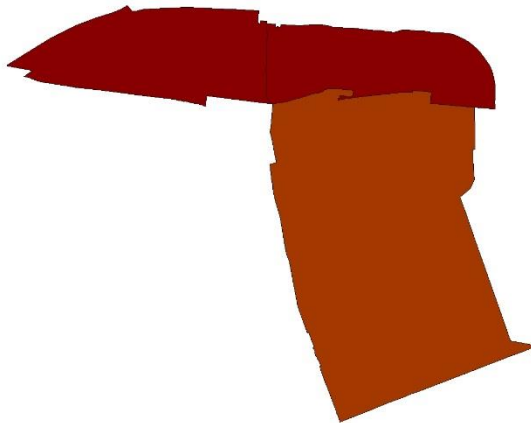
Abbildung 9: D5 Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger/innen von Transferleistungen nach Sozialgesetzbuch (SGB) Teil II unter 15 Jahren an Einwohnern dieser Altersgruppe in Prozent





STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Abbildung 10: Anteil Arbeitslose nach Sozialgesetzbuch (SGB) Teil II und III unter 25 Jahren an Einwohnern dieser Altersgruppe in Prozent



Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren nach SGB II und III an EW im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (%)





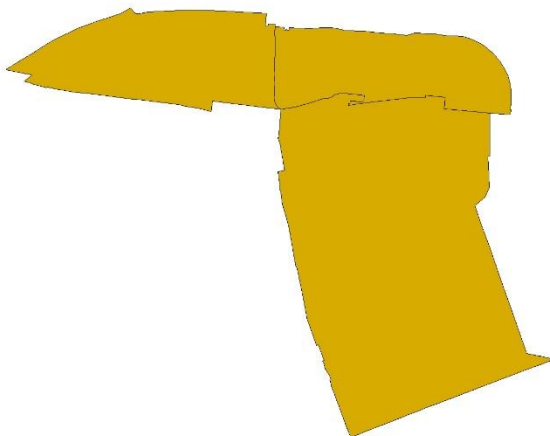




	unter	2.0
	2.0 bis unter	4.0
	4.0 bis unter	6.0
	über	6.0

Abbildung 11: Anteil alleinerziehender Bedarfsgemeinschaften (BG) an den BG mit Kindern nach SGB II in Prozent



Anteil der alleinerziehenden BG an den BG mit Kindern nach SGB II (%)

	unter	55.0
	55.0 bis unter	65.0
	65.0 bis unter	70.0
	über	70.0



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

3.5 Soziale Situation von Seniorinnen und Senioren

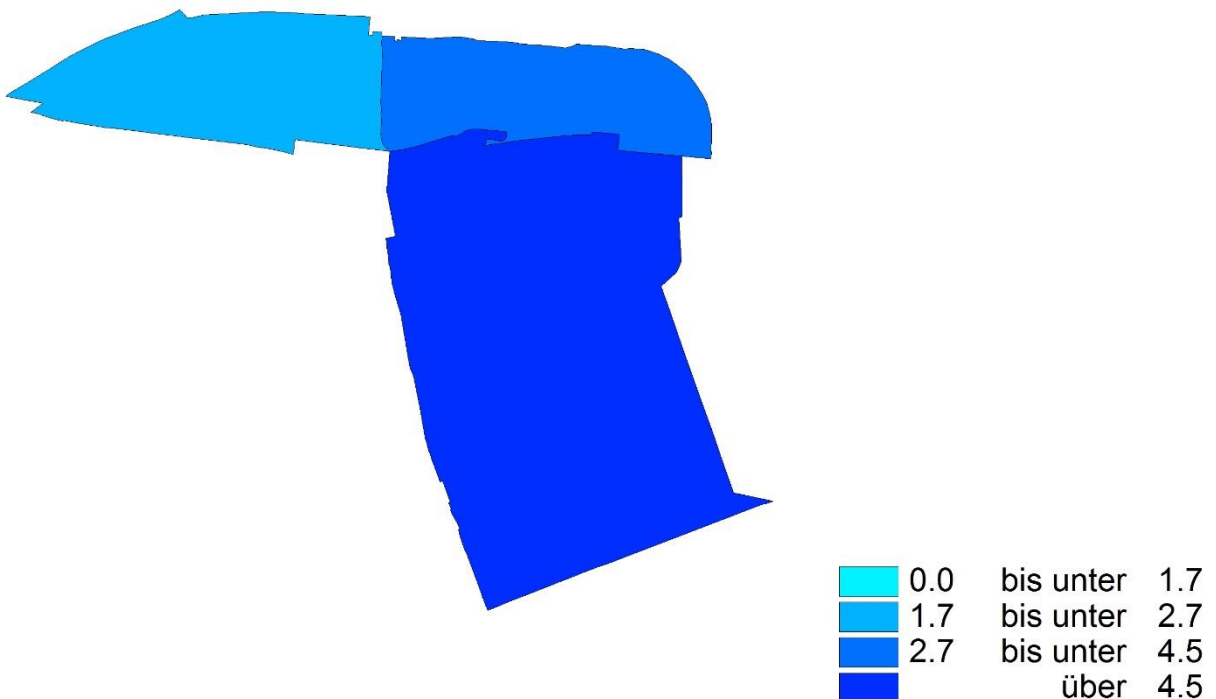
Tabelle 13: Empfänger/innen von Grundsicherung nach Sozialgesetzbuch (SGB) Teil XII ab 65 Jahre

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D6 Anteil Empfänger/innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ⁷	112	3,4	0,8	2,9	5,3

Transferleistungsabhängigkeit bei älteren Menschen leicht über dem Bezirkswert

- Ist-Zustand:
112 Bewohner/innen über 65 Jahre erhalten Grundsicherung nach SGB XII und sind von Altersarmut betroffen. Der Prozentuale Anteil liegt leicht über dem Bezirksdurchschnitt aber noch deutlich unter dem Gesamtstädtischen Wert. In Friedrichsfelde Nord ist der Anteil der Senior/innen die Grundsicherung erhalten leicht gestiegen. Der Planungsraum Tierpark weist dabei die höchste Belastung auf. Der Anteil ist hier fast doppelt so hoch (5,1 Prozent) als der Bezirksdurchschnitt.

Abbildung 12: Anteil der Empfänger/innen von Grundsicherung nach SGB XII ab 65 Jahre an EW dieser Altersgruppe in Prozent





4. BILDUNGSSITUATION

4.1 Vorschulische Bildung

Tabelle 14: Kindertagesbetreuung und sprachliche Entwicklung von Einschüler/innen

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
A6 "Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren ⁵ "	522	64,7	-0,3	71,7	68,2
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/innen	91	32,4		19,5	21,4
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/innen	245	86,0		89,6	88,0

Datenstand: 2009-2011, -quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

* gepoolter Wert der letzten 3 Jahre

Ein Drittel der Einschulkinder weißt Sprachdefizite auf

➤ Ist-Zustand:

Die Betreuungsquoten in Kita und Tagespflege liegen im Stadtteil in allen Altersgruppen weit unter dem Bezirksdurchschnitt. Eine Anhebung dieser Betreuungsquote wird vom Jugendamt angestrebt, auch unter dem besonderen Hintergrund höherer sozialer Belastungen der Menschen im Stadtteil und den demografischen Entwicklungstrends in allen drei Planungsräumen des Stadtteils.

Die Auswertungen der Einschulungsuntersuchungen¹ weisen seit Jahren auf den positiven Zusammenhang zwischen dem mehrjährigen Besuch einer Kita und den guten Untersuchungsergebnissen hin. Gemessen am Lichtenberger Durchschnitt nutzten weniger Kinder in Friedrichsfelde Nord über 2 Jahre die Fördermöglichkeiten in einer Kita (vorletzter Platz) und auch weniger Kinder als der Berliner Durchschnitt

Im Vergleich aller Lichtenberger Stadtteile war der Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten in Friedrichsfelde Nord am höchsten und auch deutlich über dem Berliner Durchschnitt. Die ausgewiesenen Sprachdefizite beziehen sich auf die auffälligen Ergebnisse beim Test „Sätze nachsprechen“ und die unzureichenden Deutschkenntnisse bei Kindern nichtdeutscher Herkunft.

¹ Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Mai 2012: ESU 2009 - 2011 (Zusammengefasste Daten aus 3 Jahrgängen)



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

4.2 Schulische Bildung

Tabelle 15: Ausgewählte Daten zu Schüler/innen an öffentlichen Grundschulen

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
E5 Anteil Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/innen der öffentlichen Grundschulen	139	50,4	22,2	30,9	41,2
E6 Anteil Schüler/innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/innen der öffentlichen Grundschulen	147	53,3	3,1	38,7	38,4

Datenstand: 2014

Über die Hälfte der Schüler/innen sind nicht deutscher Herkunftssprache (Grundschule)

➤ Ist-Zustand:

Die Daten beziehen sich auf den Schulstandort unabhängig vom Wohnort der Schüler/innen.

Der Indikator Anteil Schüler/innen nichtdeutscher Herkunft weist auf besondere, kultursensible Anforderungen in Unterricht und Schulalltag hin. 50,4 Prozent der Grundschüler/innen haben eine nichtdeutsche Herkunftssprache – was nichts über deren Staatsangehörigkeit aussagt.

53,3 Prozent der Grundschüler/innen sind von den Lernmittelkosten befreit. Der Indikator der lernmittelbefreiten Schüler/innen weist in erster Linie auf ökonomische Rahmenbedingungen hin.



5. GESUNDHEITLICHE SITUATION

5.1 Ergebnisse aus der bezirklichen Gesundheitsberichterstattung

Kleinräumige Aussagen zur gesundheitlichen Lage sind bis auf die jährlichen Einschulungsuntersuchungen nicht regelmäßig zu treffen. Die folgende Kurzbetrachtung bezieht sich auf Berichte der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales.

Folgende Aussagen beziehen sich auf die gesundheitliche Lage in Friedrichsfelde Nord² und hier insbesondere auf ausgewählte chronische Erkrankungen, die in Zusammenhang mit gesundheitsrelevanten Verhaltensweisen stehen.

- › Die Morbiditätsraten (Krankheitshäufigkeiten) bei Diabetes Typ II liegen in allen Planungsräumen über dem Berliner Durchschnitt.
- › Adipositas als ein Risikofaktor für Diabetes II tritt im Planungsraum Rosenfelder Ring genauso häufig, in der Gensinger Straße häufiger und im Tierpark deutlich häufiger als beim Berliner Durchschnitt auf.
- › Psychische und verhaltensbedingten Krankheiten durch Alkohol liegen im Planungsraum Tierpark deutlich über dem Berliner Durchschnitt, in den beiden anderen Planungsräumen nahe am Berliner Durchschnitt.
- › Die chronisch obstruktive Lungenerkrankung, die häufig mit dem Rauchen in Verbindung steht, wird im Planungsraum Gensinger Straße überdurchschnittlich oft diagnostiziert.
- ›

Die Lebenserwartung der Deutschen ist kontinuierlich gestiegen. Seit 1993 fällt der Anstieg der Lebenserwartung bei den Berliner Frauen und Männern höher als bundesweit aus. Obwohl die Lebenserwartung der Männer stärker angestiegen ist, liegt sie in Berlin aber immer noch um 5 Jahre niedriger als bei den Frauen.

Die mittlere Lebenserwartung der Berliner liegt bei den Frauen bei 82,2 Jahren und bei den Männern bei 77,2 Jahren, in Lichtenberg bei 81,9 und 76,8 Jahren.² In Friedrichsfelde Nord haben die Frauen und Männer eine Lebenserwartung unter dem Lichtenberger Durchschnitt.³

² Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Basisbericht 2010/2011

³ Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz, Zur demographischen Entwicklung und ihren Auswirkungen auf Morbidität, Mortalität, Pflegebedürftigkeit und Lebenserwartung, 2009



5.2 Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen

Tabelle 16: Ausgewählte gesundheitliche Daten zu Einschüler/innen

Indikator		Bezirksregion			Bezirk	Berlin
		absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
E2	Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/innen	47	16,5		15,4	15,6
E3	Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/innen	32	11,1		8,6	9,8

Datenstand: 2014

* gepoolter Wert der letzten 3 Jahre

Mehr übergewichtige und Kinder mit motorischen Defiziten als im bezirklichen Durchschnitt

➤ Ist-Zustand:

Die motorischen Defizite (Visuomotorik) liegen mit 16,5 Prozent über dem bezirklichen und Berliner Durchschnitt.

Jedes 9. Kind hat bei der Einschulung bereits Übergewicht. Übergewicht im Vorschulalter wird als Risikofaktor für Übergewicht im Schul- und Jugendalter diskutiert. Ein erhöhter Anteil übergewichtiger Kinder weist auf diesbezüglichen Präventionsbedarf und ggf. auch auf besondere Bedarfe an gesundheitlichen und sportlichen Angebote im Stadtteil hin.

Einschätzung des Fachamtes

Für die Darstellung der gesundheitlichen Situation der Kinder werden ausgewählte Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen herangezogen und aus 3 Jahrgängen zusammengefasst (siehe auch Punkt 4.1).

Die untersuchten Kinder wiesen beim Indikator zur (Fein)Motorik deutlich schlechtere Werte auf als der Lichtenberger und Berliner Durchschnitt.

Das Übergewicht als ein gesundheitlicher Risikofaktor wurde bei jedem 9. Kind festgestellt und trat damit häufiger auf als beim Lichtenberger und Berliner Durchschnitt.



6. WIRTSCHAFTS- UND GEWERBESTRUKTUR

6.1 Beschreibung der Situation

Der Stadtteil verfügt über ein Nahversorgungszentrum um den S- Bahnhof Friedrichsfelde Ost/ Seddiner Straße und weitere kleinteilige Angebote in den Wohngebieten. An einigen Standorten konnten sich Nahversorgungsangebote nicht nachhaltig etablieren. Das betrifft vor allem das Gensinger Viertel. Mit der Ende 2012 erfolgten Schließung des REWE-Supermarktes verfügt das Viertel über keine nennenswerten Angebote mehr. Nachnutzer wurden trotz Bemühungen im Dialog mit dem Eigentümer bisher nicht gefunden. (Stand Mai 2014)

Auch für die seit Jahren leer stehende Immobilie des ehemaligen Einkaufs- und Dienstleistungszentrums Alt-Friedrichsfelde 70 konnte mangels fehlendem Investoreninteresse kein Nutzungskonzept in Bezug auf die Versorgung entwickelt werden. Laut aktuellem Zentren- und Einzelhandelskonzept für den Bezirk ist dieses Ziel inzwischen aufgegeben worden, da sich das Nahversorgungszentrum an der Seddiner Straße auf Grund der günstigen Lage um den Verkehrsknoten Friedrichsfelde Ost weiter etabliert hat und weitere Vorhaben Zentren schädlich sein könnten.

Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote außerhalb des Stadtteils, aber in fußläufiger Erreichbarkeit der Wohnquartiere (Bereich Alfred-Kowalke-Straße, Bahnhof Lichtenberg) sichern die Nahversorgung mit ab.

Gewerbliche Konzentrationen sind nicht vorhanden, jedoch sind einige Kleinst- und Kleinunternehmer im Handwerk, in handwerksähnlichen Gewerke und in verschiedenen Dienstleistungsbranchen zu verzeichnen, die aber von geringer struktureller Bedeutung sind.

Am Standort Alt-Friedrichsfelde 60 sind Arbeits- und Bildungsstätten der Verwaltung konzentriert. Dazu zählen das Bildungs- und Verwaltungszentrum, der größte Teil des Bezirksamtes Lichtenberg, das Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg u.a. sowie der Campus Lichtenberg der Hochschule für Wirtschaft und Recht.

Größere Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sind 2 Seniorenwohnheime, das Ärztehaus im Rosenfelder Ring 15.

Zum Stadtteil gehören der Tierpark Friedrichsfelde, mit 160 Hektar Fläche und ca. 8.700 Tieren größter Landschaftstiergarten Europas und das Schloss Friedrichsfelde. Sie sind wichtige touristische und kulturelle Anziehungspunkte mit überregionaler Ausstrahlung und damit gleichzeitig infrastrukturelle Wirtschaftsfaktoren für den Bezirk.

In unmittelbarer Umgebung des Tierparks ansässig ist das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung mit ebenfalls überregionaler Bedeutung.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

6.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort

Die größte Arbeitsstätte ist das Bildungs- und Verwaltungszentrum Alt-Friedrichsfelde 60 mit insgesamt ca. 1.300 Arbeits- und 4.000 Studienplätzen.

Einzelhandel und Dienstleistungen

Die Anzahl der Beschäftigten in den Verbrauchermärkten liegt zwischen 5-10, die weiteren Unternehmen sind größtenteils inhabergeführt mit maximal 1-2 Angestellten. Insgesamt kann man von ca. 55 Beschäftigten in den folgend aufgeführten Nahversorgungskonzentrationen ausgehen.

- › Nahversorgungszentrum am S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost mit Seddiner Straße (Penny-Verbrauchermarkt, Friseur, Blumen, Sparkasse u.a. kleinteilige Dienstleistungs- und gastronomische Angebote) und Rhinstraße 17 (Kaiser's Verbrauchermarkt, Imbiss, Blumen, Apotheke)
- › Wochenmarkt am S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost: Mo.-Fr. 08.00-18:00 Uhr
- › Charlottenstraße 9: Netto-Verbrauchermarkt
- › Straße Alt-Friedrichsfelde: kleinteilige Dienstleistungs- und Gastronomieangebote
- › Rosenfelder Ring 150: KiK Textilien /non food GmbH

weitere Arbeitsstätten

- › Tierpark Berlin: 207 Beschäftigte, 14 Auszubildende
- › Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung: 50 wissenschaftlich Beschäftigte aus Biologie und Veterinärmedizin und weitere 170 Mitarbeiter
- › A.T.U. Autoteile Unger GmbH & Co KG: 30 Beschäftigte Alt-Friedrichsfelde 107



7. WOHSITUATION

7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur

Der Stadtteil wird hinsichtlich der baulichen Nutzung vorwiegend durch Wohngebäude geprägt. Viergeschossige Zeilenbauten mit grünen Außenbereichen bilden das Grundgerüst für das Wohngebiet Rosenfelder Ring, dessen Außenränder im Süden und Osten durch elfgeschossige Wohnscheiben gefasst werden. Das Wohngebiet Gensinger Straße entstand etwa zeitgleich mit der Bebauung um die Charlottenstraße im Programm des komplexen Wohnungsbaus. Damit wurde die Straße Alt-Friedrichsfelde als wichtige Ausfallstraße Richtung Frankfurt an der Oder baulich gefasst.

Fast alle Wohngebäude, wie auch die meisten privaten Freiflächen, sind mittlerweile modernisiert beziehungsweise grundlegend erneuert worden. Die Wohnungen zeichnen sich durch einen hohen Qualitätsstandard und eine guten Vermietungsstand aus.

Die Eigentümerstruktur ist vielfältig und reicht vom Einzeleigentümer mit einem Grundstück in der Skandinavischen Straße über Wohnungsbaugenossenschaften und städtische Wohnungsbaugesellschaften bis zu renditeorientierten privaten Immobiliengesellschaften, die komplette Wohnhöfe besitzen.

Eine Sonderform stellt das kleine Einfamilienhausgebiet am Criegernweg um den Hülsenplatz dar. Es ist eingebettet in die Grünfläche des Tierparks und hat eine kleinteilige Eigentümerstruktur. Im Tierpark selber gibt es lediglich einige Betriebswohnungen.

7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

Tabelle 17: Wohnlage und Wohndauer

Indikator		Bezirksregion			Bezirk	Berlin
		absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
A1	Anteil der Einwohner ¹ in einfacher Wohnlage ²	9.750	71,0	1,9	26,3	41,7
A2	Anteil der Einwohner ¹ in mittlerer Wohnlage ²	3.957	28,8	-1,6	70,6	42,0
A3	Anteil der Einwohner ¹ in guter Wohnlage ²	0	0,0	0	2,8	16,1
C1	Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an der Adresse	8.534	62,2	2,7	61,7	61,1

Datenstand: 2014

Dominanz der einfachen Wohnlagen

➤ Ist-Zustand:

Auf Ebene der Stadtteile liegen keine Daten zu Anzahl, Größe und Ausstattung der Wohnungen vor. Unter Bezugnahme auf die Wohnlagenkarte des Berliner Mietspiegels lässt sich folgendes feststellen:

Der Stadtteil Friedrichsfelde Nord weist vorwiegend einfache Wohnlagen (71 Prozent) auf. Er liegt in dieser Kategorie weit über dem Berliner und noch mehr über dem bezirklichen Durchschnitt. Dabei weisen die drei Planungsräume kaum Differenzen auf. Die mittleren Wohnlagen finden sich am Rosenfelder Ring in den vom Verkehrslärm wenig betroffenen Bereichen, im östlichen Teil des Planungsraumes Gensinger Straße und an der Charlottenstraße im Planungsraum Tierpark..

Längere Wohndauer erhöht Chancen auf Netzwerke. Über 62 Prozent der Einwohner/innen leben mindestens 5 Jahre an ihrer Wohnadresse.

➤ Veränderung:

Der Anteil der Einwohner/innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer steigt weiter an.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Abbildung 13: Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an der Adresse in Prozent



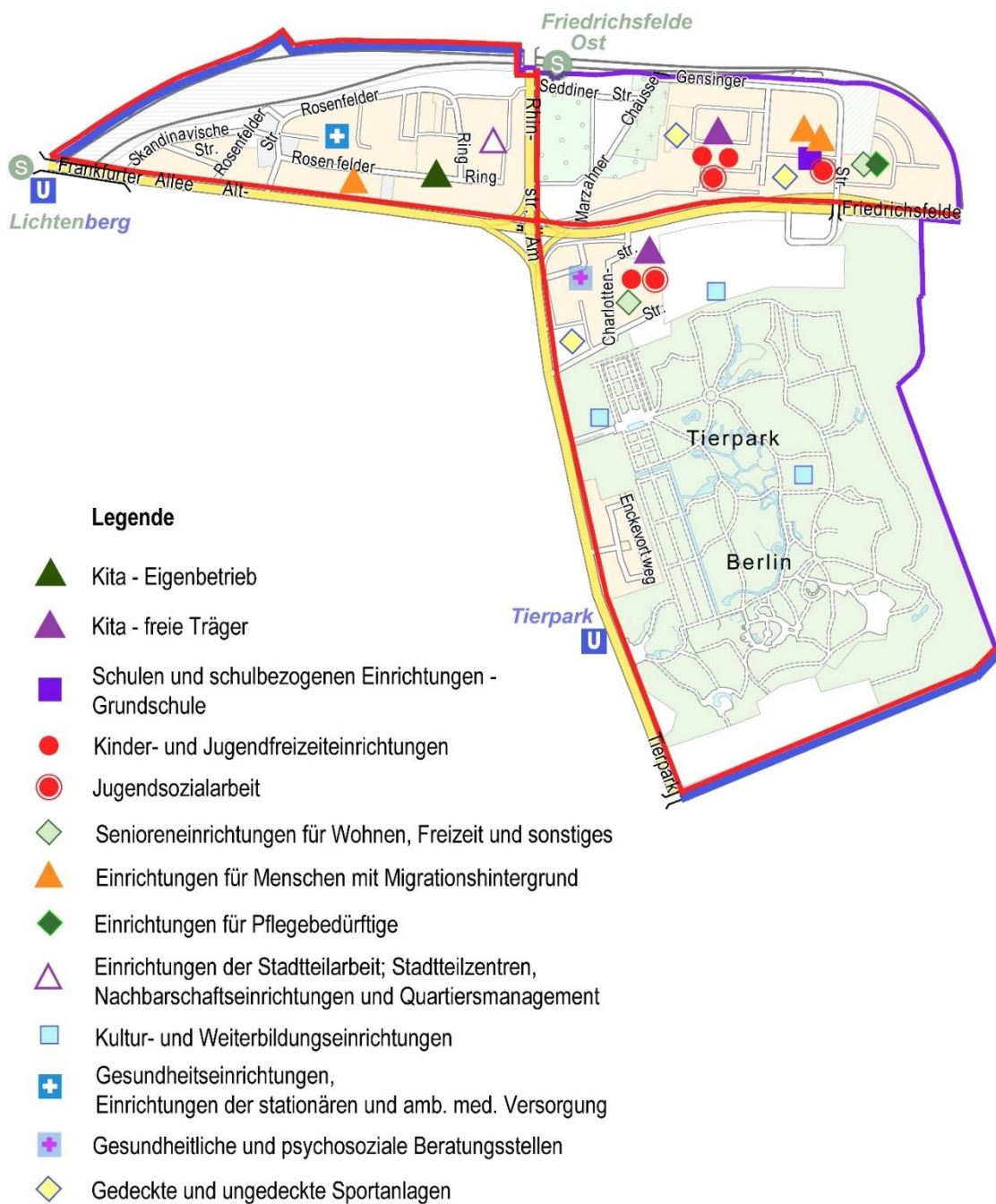


STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

8. SOZIALE INFRASTRUKTUR

Abbildung 14: Übersichtskarte der Infrastruktureinrichtungen

Stadtteil 10: Friedrichsfelde Nord



Herausgegeben 2016

© Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, FB Vermessung
Stand: 03/2016



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 18: Übersicht Infrastruktureinrichtungen und deren Trägerschaft (Stand: 31.12.2015)

Einrichtungen	öffentlich	Eigen betrieb	EKT	freie Träger	Private Träger	Gesamt
Kindertagesstätten		1		2		3
Schulen und schulbezogene Einrichtungen	1					1
_Grundschulen	1					1
_Integrierte Sekundarschulen						
_Gymnasien						
_Sonderschulen						
_Andere Bildungseinrichtung						
_Berufliche Schulen (OSZ)						
Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen				3		3
Einrichtungen für Senioren/Seniorinnen				1	2	3
_Seniorenheime/Pflegeheime/ Betreutes Wohnen					2	2
_Freizeit	1			1		1
Zielgruppenspezifische Einrichtungen						
_Migrant/innen						
_Behinderte						
_Wohnungslose						
Einrichtungen der Stadtteilarbeit/ zielgruppenübergreifend				3		3
Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen						
_VHS						
_MS						
_Bibliotheken						
_Kultur						
_Geschichte						
Gesundheitseinrichtungen	1					1
Sporteinrichtungen						
Weitere Einrichtungen				7		7
Grünflächen						
Spielplätze	6					6



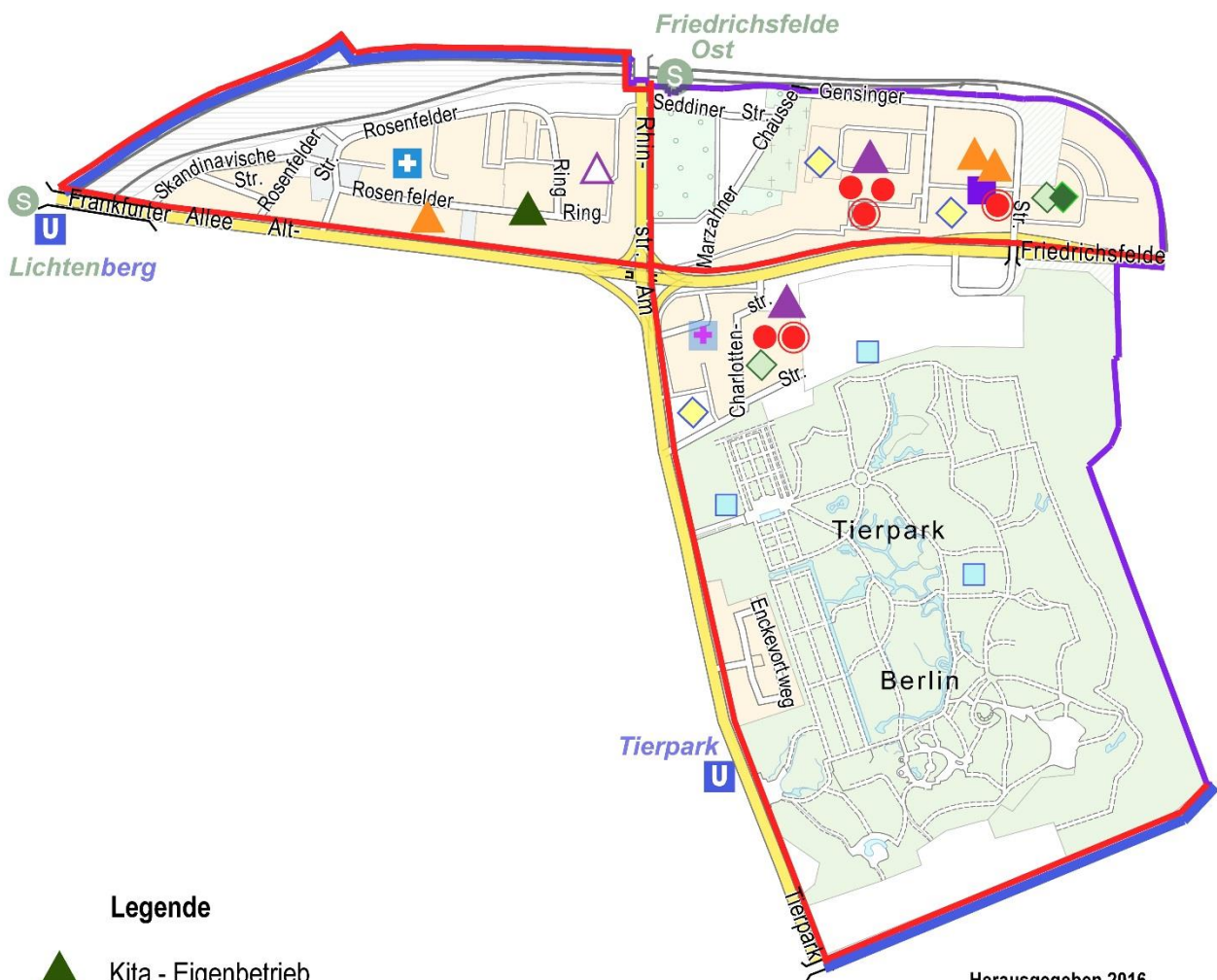
STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

8.1.1 Kindertagesstätten

Abbildung 15: Übersichtskarte der Kindertagesstätten im Stadtteil

Stadtteil 10: Friedrichsfelde Nord



Legende

-  Kita - Eigenbetrieb
-  Kita - freie Träger

Herausgegeben 2016

© Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, FB Vermessung
Stand: 03/2016



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 19: Kindertagesstätten (Stand 31.12.2015)

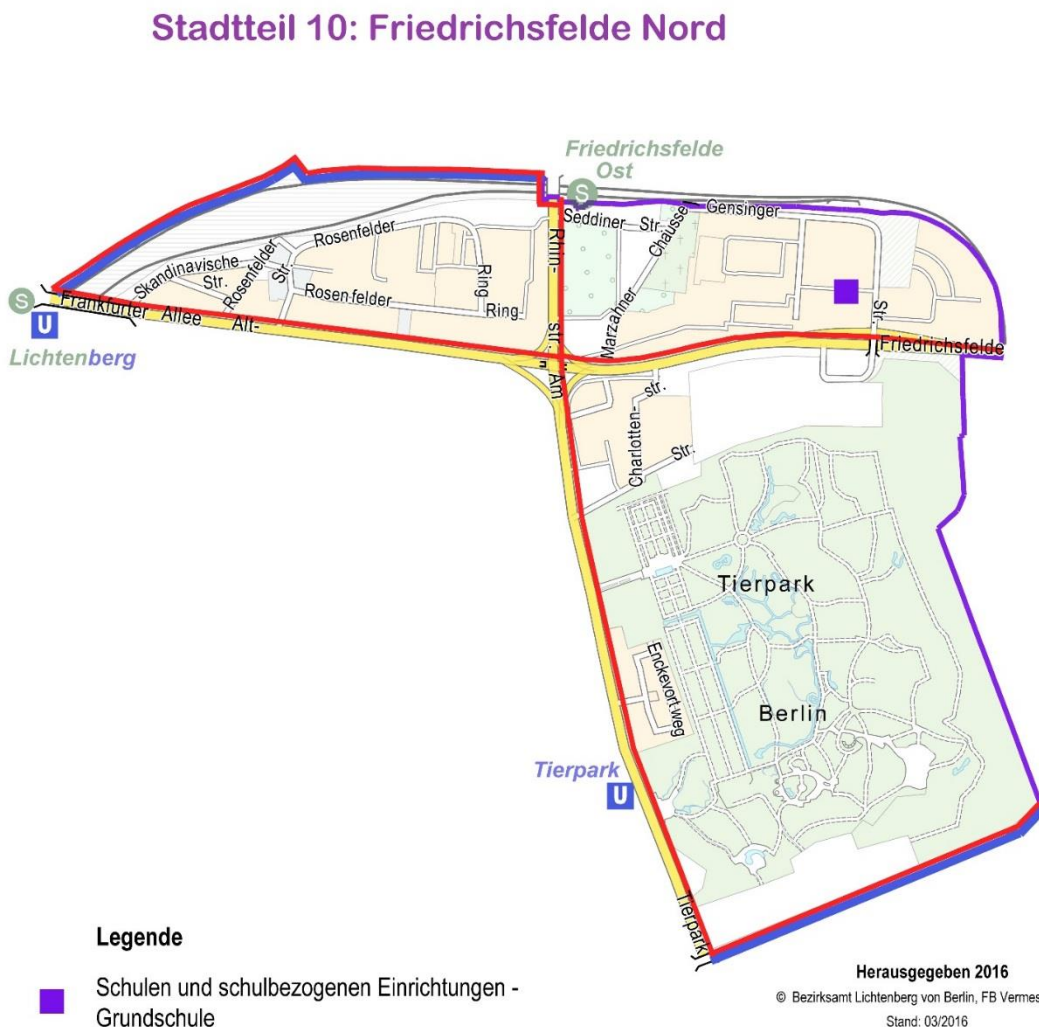
PLR	PLR Name	Name	Adresse	Träger
1022	Rosenfelder Ring	Kita Frohsinn	Rosenfelder Ring 035, 10315 Berlin	Kindergärten NordOst
1023	Gensinger Straße	Kita Gensinger Straße	Gensinger Straße 058, 10315 Berlin	Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
1027	Tierpark	Kita Märcheninsel	Charlottenstraße 003, 10315 Berlin	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Südost e.V.

Einschätzung des Fachamtes:

Im Stadtteil besteht gegenwärtig ein rechnerisches Versorgungsdefizit für eine bedarfsgerechte und wohnungsnah vorschulische Kindertagesbetreuung. Deshalb wurde durch den Bezirk das Objekt Gensinger Straße 60 an einen freien Träger zur Nutzung vergeben, welches gegenwärtig umgebaut wird. Im Jahr 2016 ist eine schrittweise Inbetriebnahme vorgesehen. Damit wird sich die Versorgungssituation wesentlich verbessern.

8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen

Abbildung 16: Übersichtskarte der Schulen und schulbezogenen Einrichtungen im Stadtteil





STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 20: Schulen und schulbezogene Einrichtungen

PLR	PLR Name	Name	Schultyp	Adresse	Träger	Art des Trägers	Züge	Schüler	Besonderheiten
1023	Gensinger Straße	Adam-Ries-Grundschule	G	Alt-Friedrichsfelde 66	Bezirksamt Lichtenberg	Öffentlich		249	Ganztagsschule in offener Form, Profil Informationstechnik, Schulstation, Sonderpädagogische Kleinklassen mit Förderschwerpunkt Autismus, zweisprachige Alphabetisierung und Erziehung deutsch-türkisch

8.1.3 Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Tabelle 21: Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Planungsraum		Name	Träger	Adresse	Art des Trägers
10 23	Gensingerstraße	JFE „Orange Flip“	Junge Humanisten im Humanistischen Verband Deutschlands, LV Berlin e.V.	Gensinger Straße 56a, 10315 Berlin	Freier
10 23	Gensingerstraße	JFE „Falkenburg“	Sozialistische Jugend Deutschlands Die Falken	Gensinger Straße 56a, 10315 Berlin	Freier
10 27	Tierpark	Kinderclub/ Familientreff „Märcheninsel“	AWO Berlin, KV Südost e.V.	Charlottenstraße 3a/b, 10315 Berlin	Freier

Tabelle 22: Jugendsozialarbeit und weitere Einrichtungen

Planungsraum		Name	Träger	Adresse	Art des Trägers
10 23	Gensingerstraße	Schulstation-Grundschule „Adam-Ries“	Juli Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH	Alt-Friedrichsfelde 66, 10315 Berlin	Freier
10 23	Gensingerstraße	Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“	Juli Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH	Gensingerstraße 58, 10315 Berlin	Freier
10 27	Tierpark	Familienwelt „Märcheninsel“	AWO Berlin, Kreisverband Südost e.V.	Charlottenstraße 3 a/b 10315 Berlin	Freier



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 23: Mobile Kinder- und Jugendhilfe

Planungsraum		Name	Träger	Adresse	Art des Trägers
10 22	Rosenfelder Ring	Gangway	Gangway-Straßensozialarbeit e.V.	Büro: Lückstraße 18, 10317 Berlin	Freier
10 22	Rosenfelder Ring	HinJu	Sportjugend Berlin e.V.	Büro: Frankfurter Allee 276, 10317 Berlin	Freier
10 23	Gensingerstraße	Gangway	Gangway-Straßensozialarbeit e.V.	Büro: Lückstraße 18, 10317 Berlin	Freier
10 23	Gensingerstraße	HinJu	Sportjugend Berlin e.V.	Büro: Frankfurter Allee 276, 10317 Berlin	Freier
10 27	Tierpark	Gangway	Gangway-Straßensozialarbeit e.V.	Büro: Lückstraße 18, 10317 Berlin	Freier
10 27	Tierpark	HinJu	Sportjugend Berlin e.V.	Büro: Frankfurter Allee 276, 10317 Berlin	Freier

In diesem Stadtteil leben 2.169 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis unter 25 Jahre (Stand 31.12.14).

Der Stadtteil besteht fast ausschließlich aus Plattenbauten der 60er und 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, die zum größten Teil saniert sind. Im Planungsraum 22 leben überdurchschnittlich viele Bewohner/innen bereits seit mehr als 30 Jahren, der Altersdurchschnitt ist verhältnismäßig hoch. Das Gebiet wurde in den letzten Jahren durch den Abriss der zwei, nicht mehr genutzten Schulgebäude und die Gestaltung der Außenflächen aufgewertet. In diesem Planungsraum gibt es keine Einrichtung für Kinder und Jugendliche.

Im Planungsraum 23 fallen die zum Teil großzügig vorhandenen Freiflächen, die viel Raum für die Kinder und Jugendlichen bieten auf. Hier leben viele Aussiedlerfamilien, Tendenz steigend. Sozialpädagogisch betreute Freiflächen, um die Familien über niederschwellige Angebote zu erreichen wären wünschenswert. Es werden Angebote benötigt, die an den Lebenssituationen von jungen Menschen aus sozial eher schlecht gestellten Familien anknüpfen.

Trotzdem der Versorgungsgrad an Plätzen statistisch gut gesichert ist, wird eingeschätzt, dass es zu wenig Angebote für Kinder und Jugendliche gibt, da der Planungsraum den gesamten Stadtteil versorgen muss. Der S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost ist immer noch latenter Treffpunkt der rechten Szene.

Die hinausreichende Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendsozialarbeit in diesem Gebiet.

Im Planungsraum 27 gibt es keine Einrichtung für Kinder und Jugendliche. Die soziale Zusammensetzung entspricht der in den oben genannten Planungsräumen. Das in der Kita Märcheninsel entstandene Projekt „Familienwelt Märcheninsel“, hat einen hohen Anteil an der Familienförderung in diesem Planungsraum.

Im Stadtteil 10, Friedrichsfelde Nord, werden insgesamt 125 Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen vorgehalten. Hier liegt das Soll des rechnerischen Bedarfes entsprechend dem Berlin einheitlichen Versorgungsrichtwert bei 264 Plätzen.

Der Versorgungsgrad ist in diesem Stadtteil somit mit 47,4 Prozent noch geringer als im Stadtteil 9.

Die Kinder- und Jugendarbeit erfolgt ausschließlich durch freie Träger.

Friedrichsfelde Nord hat in den Planungsräumen 22 und 27 keine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und ist somit diesbezüglich völlig unversorgt.

Durch den Wegzug von Mittelstandsfamilien und den vermehrten Zuzug von Familien mit Migrationshintergrund wächst der Bedarf an niederschweligen Angeboten, insbesondere für die Familienförderung und für „Lückekinder“.

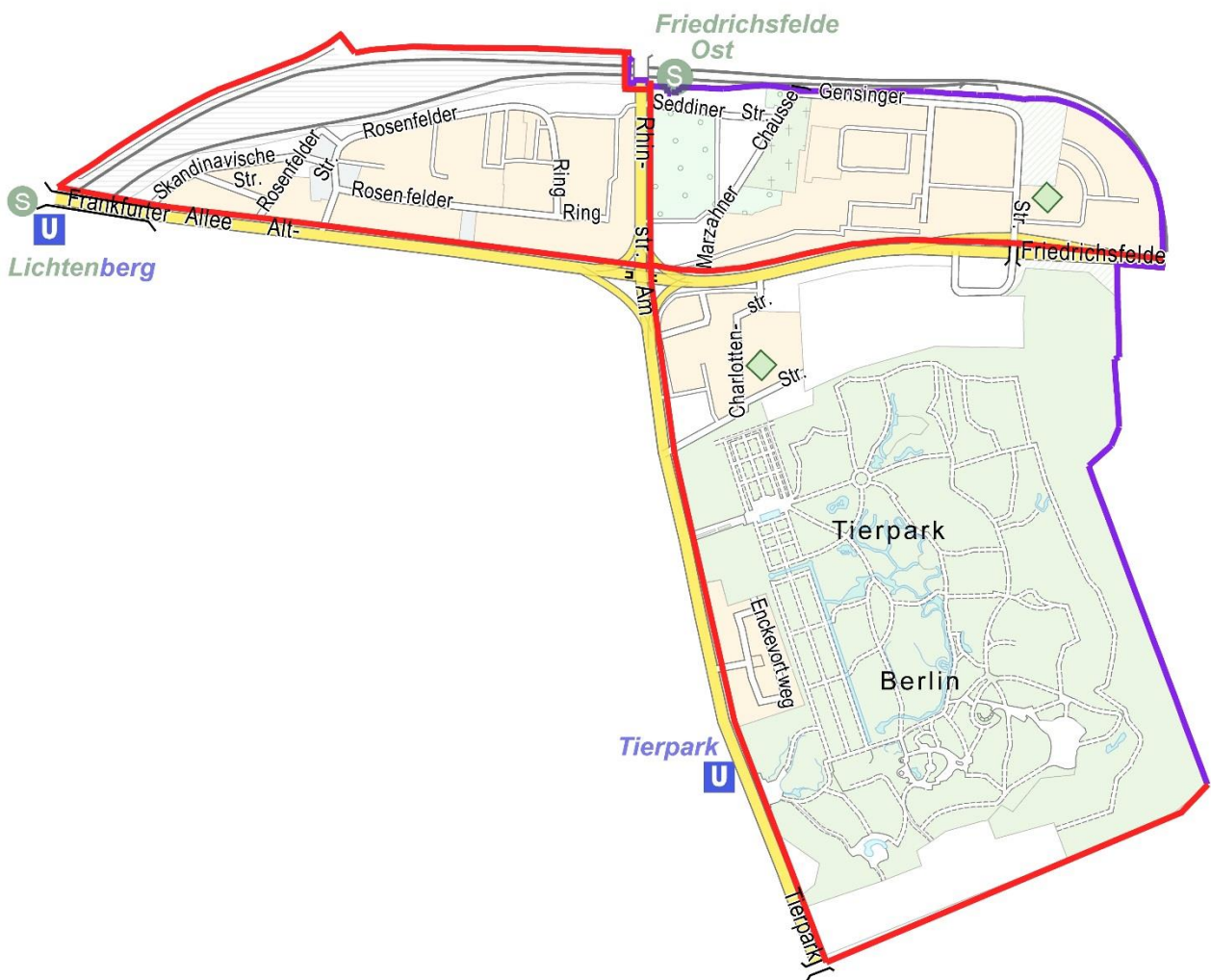


STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

8.2 Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren (Wohnen, Freizeit)

Abbildung 17: Übersichtskarte der Senioreneinrichtungen

Stadtteil 10: Friedrichsfelde Nord



Legende

- ◆ Senioreneinrichtungen für Wohnen, Freizeit und sonstiges

Herausgegeben 2016

© Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, FB Vermessung
Stand: 03/2016



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 24: Senioreneinrichtungen für Wohnen, Freizeit und Sonstiges

PLR	PLR Name	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
1023	Gensingerstraße		Kursana-Domizil Berlin Lichtenberg	Gensinger Straße 103, 10315 Berlin	Kursana Gemein- nützige Betriebs- gesellschaft für Sozialeinrichtun- gen mbH	Privat		
1027	Tierpark		Pflegewohnheim „Berliner Spatzen“	Alfred-Ko- walke-Straße 25 10315 Berlin		Privat		

Im Planungsraum wird keine bezirkliche Seniorenbegegnungsstätte vorgehalten, es befindet sich hier aber ein Träger, der Angebote für die Zielgruppe der Senior/innen entsprechend der Bedarfe vorhält. Somit ist der Gesamtbedarf durch das Vorhandensein von Seniorenbegegnungsstätten beziehungsweise Treffs in anderen Planungsräumen gedeckt

8.3 Zielgruppenspezifische Einrichtungen (zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund, Pflegebedürftige, Frauen / Männer, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit sozialen Problemen et cetera)

Tabelle 25: Einrichtungen für Menschen mit Migrationshintergrund

PLR	PLR Name	Zielgruppe	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
1023	Gensinger- straße	Kinder- und Jugendliche aus Rumä- nien, Ethnie Roma	Schulprojekt		Adam-Ries Grund- schule,	RAA	Verein	Spezielles Projekt für die Bewoh- nerschaft der Wohnhäuser Alt-Fried- richs-felde 110 und Ein- becker Straße 34
1027	Tierpark		Sport/Freizeit- projekt mobil	Alt-Fried- richs-felde 66		Sportjugend Berlin	Verein	
1022	Rosenfelder Ring		Muttersprachli- che Betreuung mobil	Wohnum- feld, Alt- Friedrichs- felde 110		Süd Ost Eu- ropa Kultur- verein	Verein	

In der Region besteht durch die beiden genannten Wohnhäuser und die dort lebenden EU-Zuwanderer aus Rumänien ein erhöhter Betreuungsbedarf. Auch ist das Wohnumfeld durch die auftretenden Probleme in und um die Wohnhäuser stark belastet. Der soziale Frieden ist gefährdet. Ein ämterübergreifendes, abgestimmtes Vorgehen basierend auf dem Aktionsplan Roma des Landes Berlin, ist notwendig. (IB)

Im Planungsraum wird von Seiten des Amtes für Soziales kein Migrantenprojekt gefördert, da zwei Träger in Friedrichsfelde Süd spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund vorhalten.

Zu beachten ist, dass alle im Bezirk tätigen Migrantenvereine stadtteilübergreifend arbeiten.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 26: Einrichtungen für Pflegebedürftige

PLR	PLR Name	Zielgruppe	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
10 23	Gensinger Straße	Pflegebedürftige/Senioren		Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg	Gensinger Straße 103, 10315 Berlin		Privat	

Die im Planungsraum befindliche stationäre Pflegeeinrichtung ist hinsichtlich des Bedarfs im Bezirk nicht isoliert zu betrachten. Das Fachamt geht davon aus, dass die derzeit vorhandenen stationären Pflegeeinrichtungen im Bezirk den Bedarf ausreichend decken.

Da die Pflegedienste in Berlin überregional arbeiten, sind ausreichende Angebote vorhanden.

Tabelle 27: Einrichtungen für Frauen oder Männer

PLR	PLR Name	Zielgruppe	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
-----	----------	------------	-----	------	---------	--------	-----------------	----------------

Im Planungsraum befindet sich keine Einrichtung für Frauen.

Tabelle 28: Einrichtungen für Menschen mit körperlichen, geistigen oder/und seelischen Behinderungen

PLR	PLR Name	Zielgruppe	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
-----	----------	------------	-----	------	---------	--------	-----------------	----------------

Im Planungsraum befindet sich keine Einrichtung.

Tabelle 29: Einrichtungen für Menschen mit sozialen Problemen (Obdachlose, Asylbewerber, Überschuldete)

PLR	PLR Name	Zielgruppe	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
-----	----------	------------	-----	------	---------	--------	-----------------	----------------

Im Planungsraum befindet sich keine Einrichtung.

Im Planungsraum wird keine Einrichtung zur Unterbringung von Wohnungslosen vorgehalten. Angebote von Einrichtungen der Obdach- und Wohnungslosenhilfe richten sich nicht ausschließlich nach bezirklichen Bedarfen.

Tabelle 30: Einrichtungen für weitere Zielgruppen

PLR	PLR Name	Zielgruppe	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
-----	----------	------------	-----	------	---------	--------	-----------------	----------------

Im Planungsraum befindet sich keine Einrichtung.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

Tabelle 31: Einrichtungen der Stadtteilarbeit (Stadtteilzentren, Nachbarschaftseinrichtungen und Quartiersmanagement)

PLR	PLR Name	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
1022	Rosenfelder Ring	Bürger-Begegnungs-Zentrum LIBEZEM	Rhinstraße 9, 10315 Berlin	rbo gGmbH	Freier		bezirkliche Förderung läuft 2015 aus, Träger arbeitet generationsübergreifend

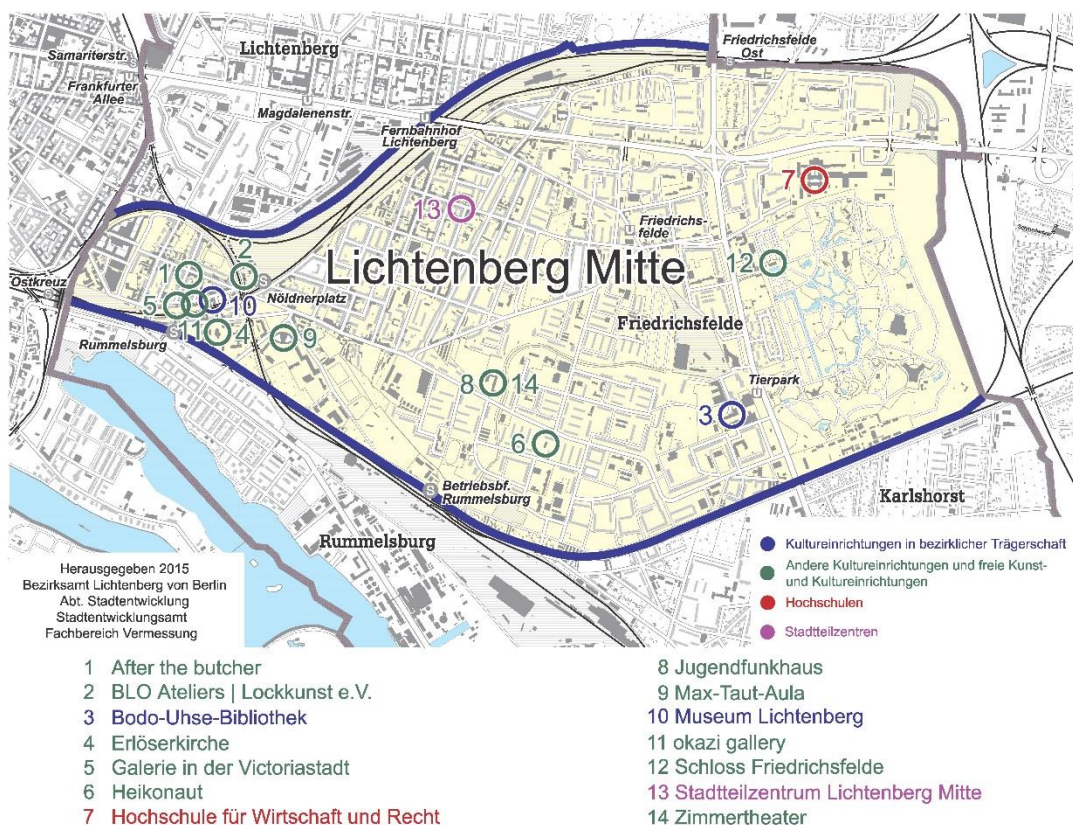
Tabelle 32: weitere Einrichtungen für Bürger/innen (öffentliche Verwaltung, Kirchengemeinden et cetera)

PLR	PLR Name	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten

Im Planungsraum befindet sich keine weitere Einrichtung.

8.5 Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen

Abbildung 18: Übersichtskarte der Einrichtungen der Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen im Prognoseräum Lichtenberg Mitte





STADTTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 33: Standorte der Volkshochschule

PLR	PLR Name	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
-----	----------	------	---------	--------	-----------------	-----------	----------------

Die Margarete-Steffin-Volkshochschule bietet in diesem Stadtteil an verschiedenen externen Standorten Kurse an.

Gute Verkehrsbedingungen sorgen dafür, dass die Angebote der Margarete-Steffin-Volkshochschule im Oskar-Ziethen-Bildungszentrum am Fennpfuhl, Paul-Junius-Straße 71, von den Bewohner/innen genutzt werden.

Tabelle 34: Standorte der Musikschule

PLR	PLR Name	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
-----	----------	------	---------	--------	-----------------	-----------	----------------

Die Schostakowitsch-Musikschule Lichtenberg wirkt über den Standort im Theater Karlshorst (Stolzenfelsstraße 1) in diesen Einzugsbereich und sorgt für ein umfassendes Angebot musikalischer Bildung. Sowohl Einzelunterricht auf allen gebräuchlichen Instrumenten und im Gesang als auch Ensemblespielmöglichkeiten sind an diesem Standort für die Bürgerinnen und Bürger verfügbar. Neben dem Instrumental- und Vokalunterricht bieten Solisten, Chöre, Orchester und Bands Gelegenheit die Freude an der Musik gemeinsam zu erleben und laden regelmäßig zu Vorspielen ein. Das Angebot der Musikalischen Früherziehung wird den Kitas des gesamten Bezirks unterbreitet.

Die Schostakowitsch-Musikschule lädt in öffentlichen Einrichtungen zu Konzerten und Vorspielen ein. Insgesamt gibt es drei dezentrale Standorte der Musikschule im Bezirk.

Tabelle 35: Standorte der Bibliotheken

PLR	PLR Name	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
-----	----------	------	---------	--------	-----------------	-----------	----------------

Es gibt im Stadtraum keine Bibliothek.

Die Bewohner nutzen die Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149, Ecke Rathausstraße (erreichbar mit der S-Bahn) und die Bodo-Uhse-Bibliothek am Tierpark, Erich-Kurz Straße 9 (erreichbar mit der Straßenbahn 17, 27). Die Bodo-Uhse-Bibliothek verbindet eine enge Zusammenarbeit mit dem Soziokulturellem Zentrum „Libezem“ und der Adam-Ries-Schule. Die Organisation von Stadtteilsten und gemeinsamen Projekten bilden den Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 36: weitere Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen

PLR	PLR Name	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
1027	Tierpark	Thementage, thematische Führungen et cetera	Tierpark Berlin	Straße am Tierpark 125, 10319 Berlin	Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH	Kommerziell	Europas größter Landschaftstiergarten
1027	Tierpark	Konzerte, Feste, Events für alle Altersgruppen	Schloss Friedrichsfelde	Straße am Tierpark 125, 10319 Berlin	Verein der Freunde und Förderer e.V.	Freier	Schloss gehört der Stiftung preußischer Kulturbesitz
1027	Tierpark		Hochschule für Wirtschaft und Recht	Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin	Körperschaft öffentlichen Rechts	Öffentlich	

In der Region sind die in den angrenzenden Bezirksregionen befindlichen kommunalen Einrichtungen der Kultur und Weiterbildung wirksam:

Das Keramikatelier, Frankfurter Allee 200, bietet Ausbildung und Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen.

Die Galerie rk, Galerie für zeitgenössische Kunst im Ratskeller des Rathauses Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, zeigt Ausstellungen und bietet Künstlergespräche, Führungen, Filme.

Das Schloss Friedrichsfelde wird ehrenamtlich durch die Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. betrieben. Dazu gehören die museale Betreuung des historischen Festschlosses und des Gartenschlosses sowie die Organisation von Konzerten und Ausstellungen. Ein extravagantes Angebot ist der Tanzunterricht im historischen Ambiente. Höhepunkte sind alljährlich der Kostümball und das Schlossfest.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

8.6 Gesundheitseinrichtungen

Tabelle 37: Einrichtungen der stationären und ambulanten medizinischen Versorgung

PLR	PLR Name	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
1022	Rosenfelder Ring	Ärztzentrum	Ärztzentrum Rosenfelder Ring	Rosenfelder Ring 15		Privater		

Tabelle 38: Gesundheitliche und psychosoziale Beratungsstellen

Planungsraum	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten		
1027	Tierpark	Gesundheitsamt Lichtenberg	Alfred-Kowalke-Straße 24	Bezirksamt Lichtenberg	Öffentlich		
		<ul style="list-style-type: none"> • Kinder- und Jugendgesundheitsdienst / Beratungsstelle für Risikokinder • Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst • Zahnärztlicher Dienst • Infektions-, umweltbezogener Gesundheits- und Katastrophenschutz • Sozialpsychiatrischer Dienst • Lebensmittelpersonalhygiene • Beratungsstelle für behinderte, chronisch kranke, krebs- und aidskranke Menschen 					
		OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes	Alfred-Kowalke-Straße 24	Bezirksamt Lichtenberg	Öffentlich		
		Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamt	Alfred-Kowalke-Straße 24	Bezirksamt Lichtenberg	Öffentlich		

Im gesamten Prognoseraum Lichtenberg Mitte wurden Anfang 2012 die größten Lücken bei der ärztlichen Versorgung durch Hausärzte, Augenärzte, Chirurgen, Hautärzte, Nervenärzte und Radiologen festgestellt.⁴ In Friedrichsfelde Nord haben sich zusätzlich zum Ärztezentrum gehäuft Ärzte in der Seddiner Straße 22 niedergelassen.

Die stationäre Versorgung wird durch das Evangelische Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge und das Sana Klinikum Lichtenberg im Stadtteil Alt-Lichtenberg abgesichert.

⁴ Quelle: BA Lichtenberg, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit: Analysebericht 2012 „Regionale Disparitäten der ärztlichen Versorgung im Bezirk Lichtenberg“

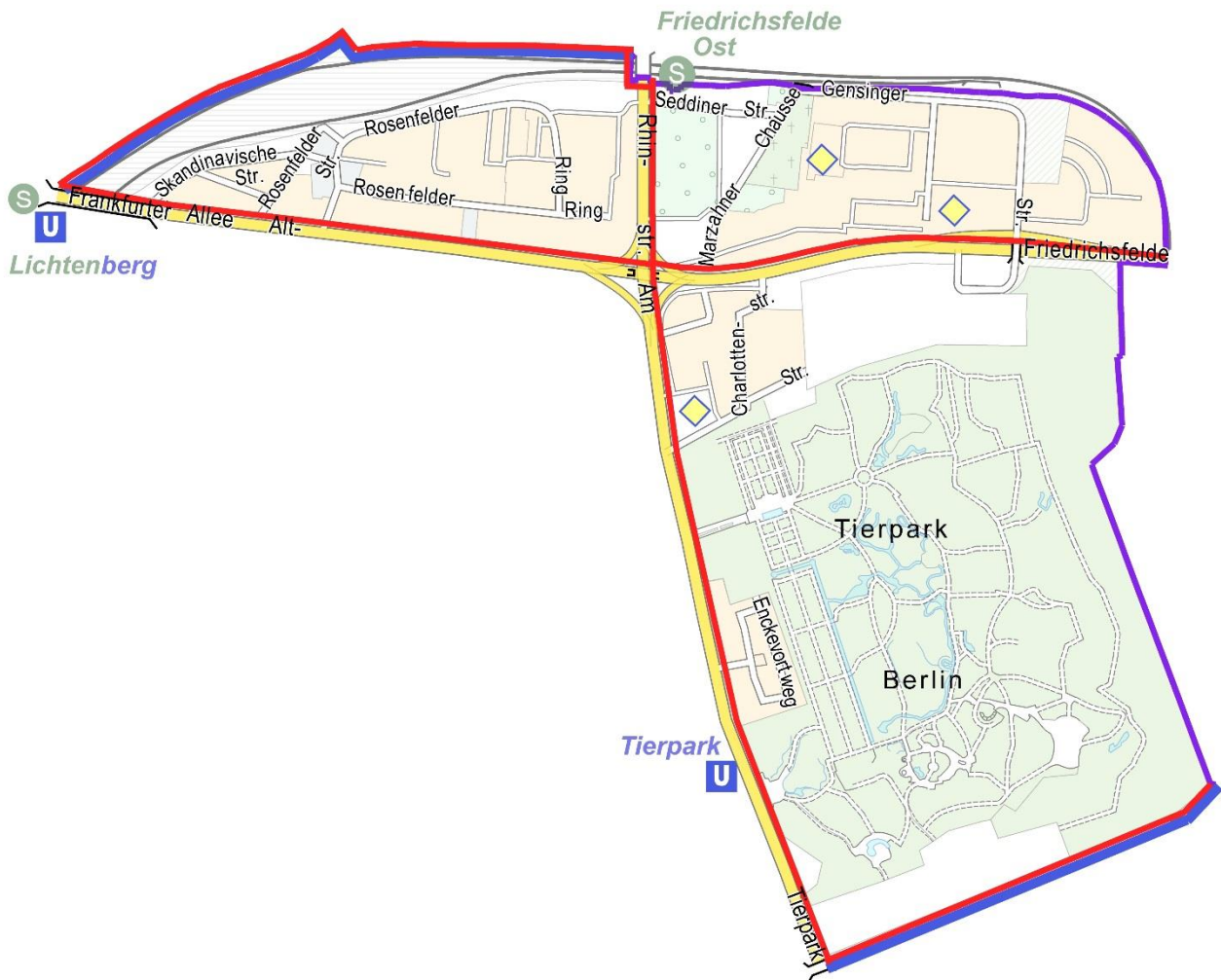


STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

8.7 Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)

Abbildung 19: Übersichtskarte der Sporteinrichtungen

Stadtteil 10: Friedrichsfelde Nord



◆ Gedeckte und ungedeckte Sportanlagen

Herausgegeben 2016

© Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, FB Vermessung

Stand: 03/2016



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 39: Gedeckte und ungedeckte Sportanlagen

PLR	PLR Name	Art	Name	Adresse	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
10 23	Gensinger Straße	Sporthalle	Gensinger Straße	Gensinger Straße 56	Bezirksamt Lichtenberg	Öffentlich	1 KT Halle	
10 23	Gensinger Straße	Kombinierter Standort	Adam-Ries-Grundschule	Alt-Friedrichsfelde 66	Bezirksamt Lichtenberg	Öffentlich	1 KT Halle, 1 Sportplatz	
11 27	Tierpark	Sporthalle	Alfred-Kowalke-Straße	Alfred-Kowalke-Straße 29	Bezirksamt Lichtenberg	Öffentlich	1 KT Halle	

Die über die vorhandenen Kapazitäten hinausgehenden Bedarfe können über die Kapazitäten angrenzender Stadtteile mit gedeckt werden.

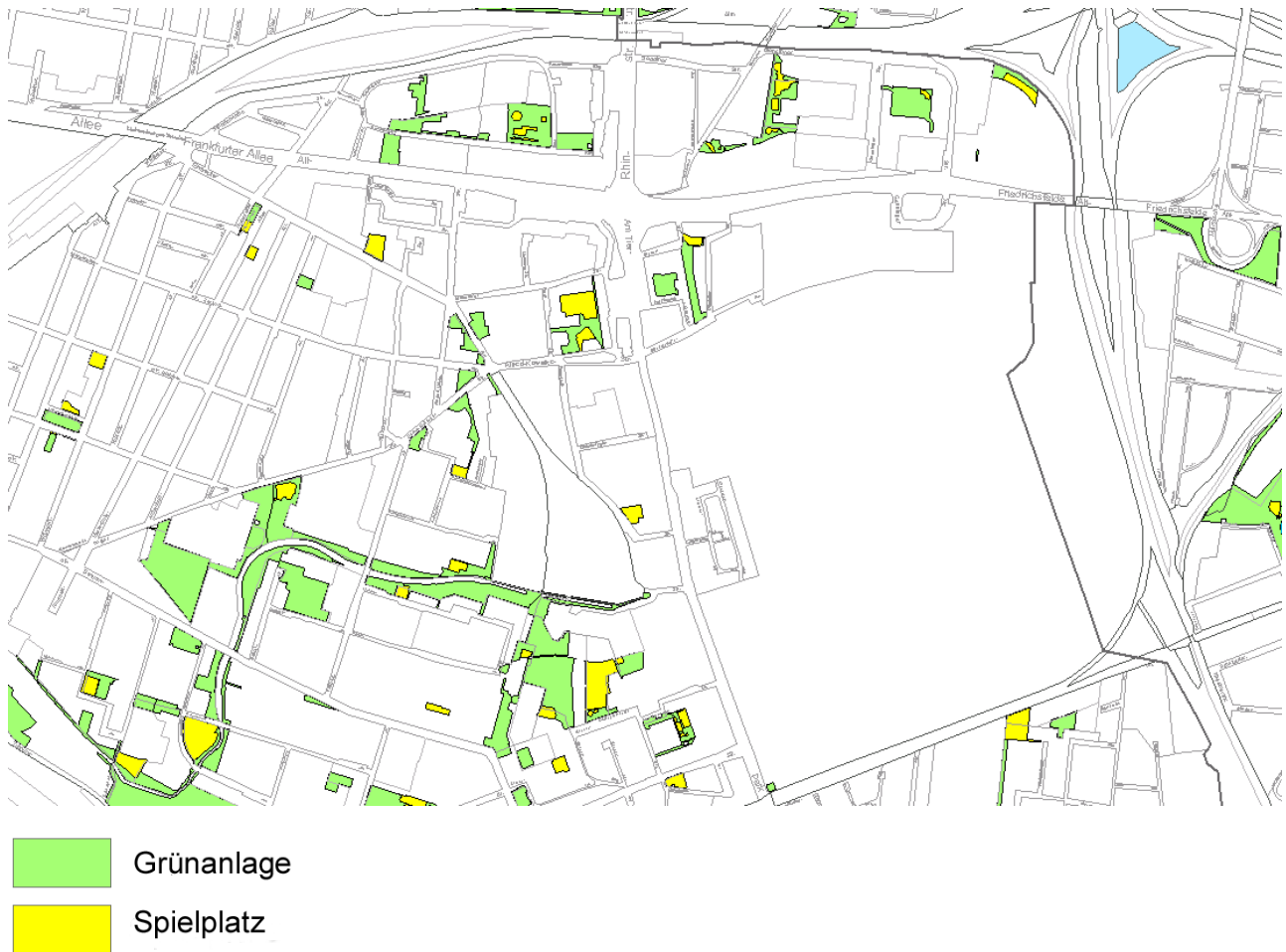
8.8 Weitere Einrichtungen

Keine weiteren Einrichtungen im Stadtteil vorhanden.



9. GRÜNE INFRASTRUKTUR UND ÖFFENTLICHER RAUM

Abbildung 20: Auszug Grünanlagenbestand Berlin (einschließlich der öffentlichen Spielplätze) (Geoportal Berlin, Stand Juni 2015)





STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

9.1 Grün- und Freiflächen

Tabelle 40: Versorgung mit öffentlichen Grünanlagen

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	qm pro EW	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
A4 Versorgung mit öffentlichen Grünflächen ³ insgesamt (qm je Einwohner)	67.291	4,9		21,2	17,1

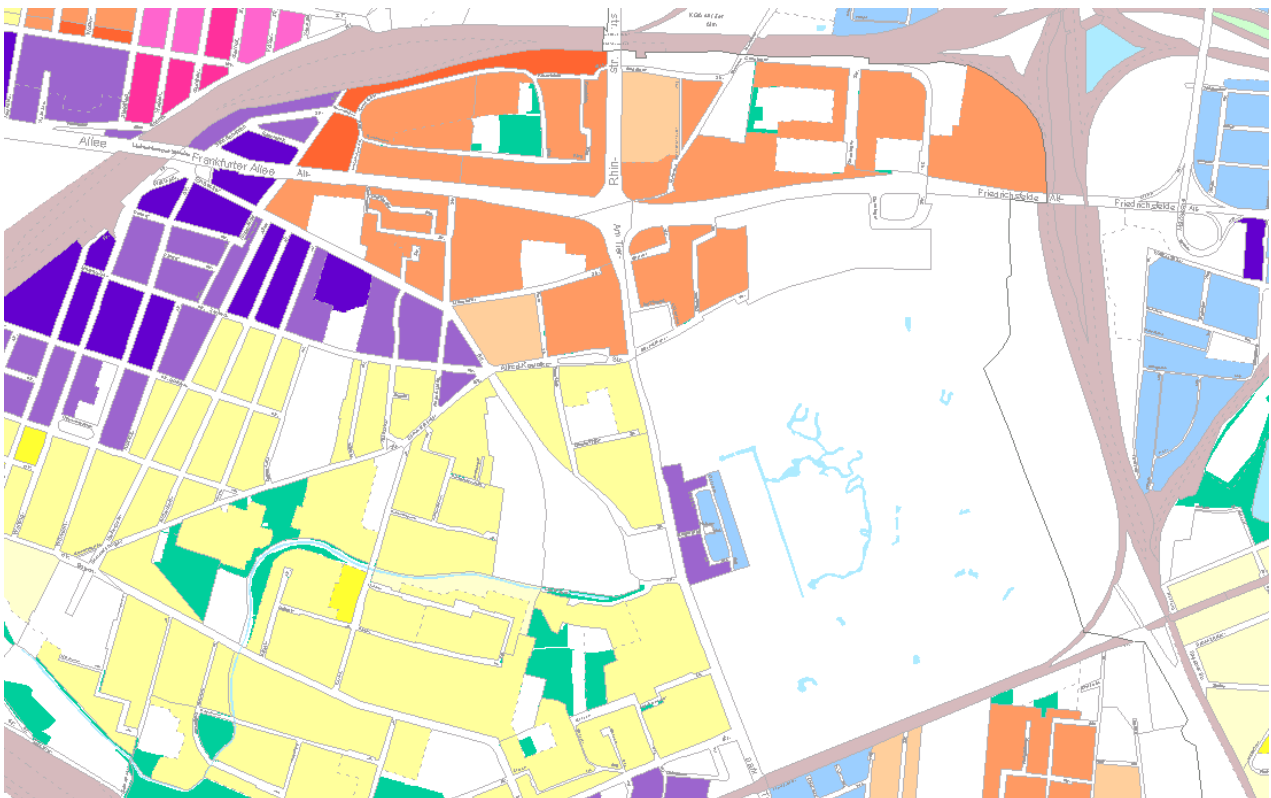
Datenstand: 2014

Die Differenzierung der öffentlichen Grün- und Freiflächen in wohnungsnah (Mindestgröße 0,5 Hektar, Einzugsbereich 500 m, Richtwert 6 m² je Einwohner) und siedlungsnah (Mindestgröße 10 Hektar, Einzugsbereich 1.000 m², Richtwert 7 m²) Freiräume wird hier nicht vorgenommen.

Mit 4,3 m² je Einwohner ist die Bezirksregion im Vergleich zum Berliner Durchschnitt unterversorgt.

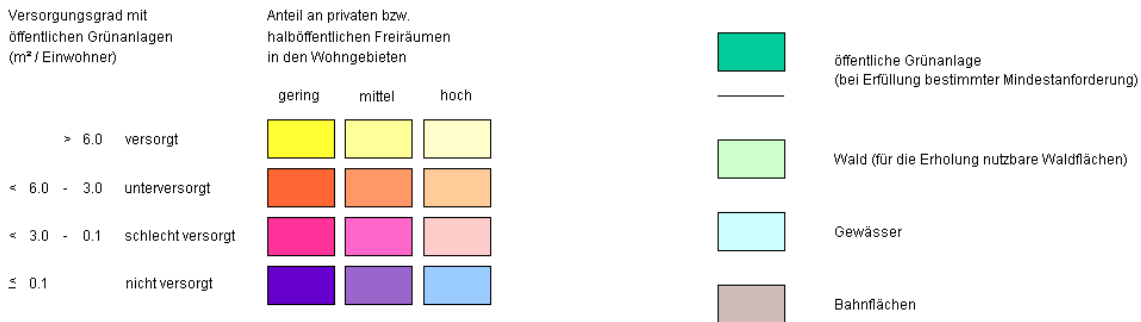
Grün- und Freiflächen fehlen besonders im Planungsraum 22 und 27.

Abbildung 21: Auszug Versorgung mit öffentlichen, wohnungsnahen Grünanlagen (Umweltatlas, Stand 2015)





STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord



Qualitative Einschätzung/Ausblick

Der Planungsraum 27 ist, wenn man von der Anlage des Tierparks absieht, flächenmäßig nur sehr klein und lässt deshalb nur wenig Spielraum für eine Verbesserung der Versorgung an öffentlichen Grünflächen. Da der Tierpark als große zusammenhängende Freianlage zur Erholung beitragen kann und für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild positiv wirkt, kann dieser bedingt einen Ausgleich bieten. Im Planungsraum 22 sind auf Grund fehlender Grundstücke keine zusätzlichen Grünanlagen zum Ausgleich des Defizits geplant.

Bei einer baulichen Verdichtung mit Wohnungsbau ist auf eine ausreichende Versorgung im Baufeld mit öffentlichen Grünflächen zu sorgen, damit sich das Defizit nicht weiter erhöht.

In der Bezirksregion 10 gibt es keine 20 grünen Hauptwege®.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Abbildung 7: Ausschnitt Landschaftsrahmenplan Bezirksamt Lichtenberg Wegekarte mit Grünzügen für den Prognoseraum Lichtenberg Mitte

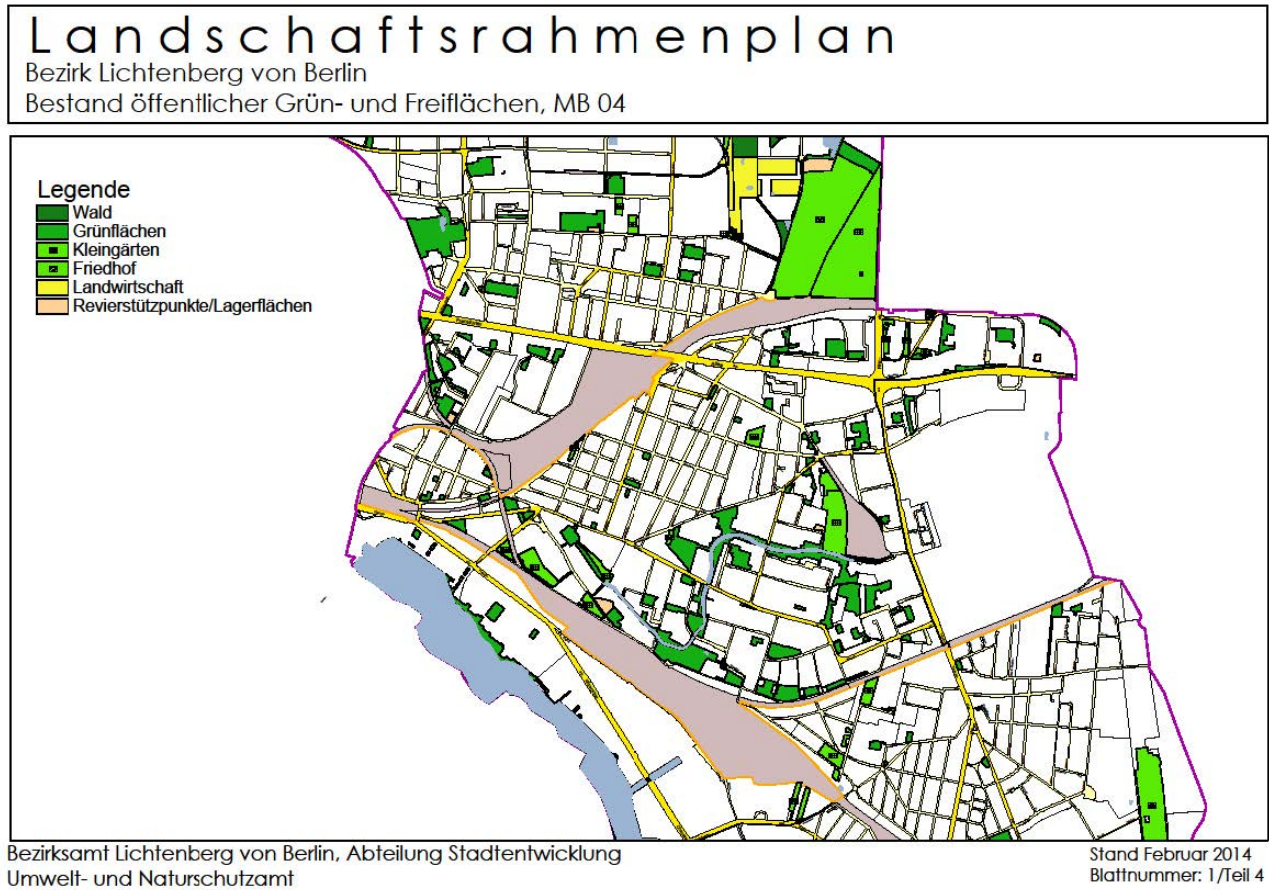


Tabelle 41: Liste der öffentlichen Grünflächen

PLR	PLR Name	Objekt-Nummer	Grünanlage	Katastergröße in m ²	Besonderheiten
-----	----------	---------------	------------	---------------------------------	----------------

Im Planungsraum sind keine öffentlichen Grünflächen vorhanden.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

9.2 Spielplätze

Tabelle 42: Versorgung mit öffentlichen Spielplatzflächen

Indikator	Bezirksregion			Bezirk	Berlin
	absolute Zahl	qm pro EW	Veränderung des Anteils in % zu (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
A5 Versorgung mit öffentlicher Spielplatzfläche* (qm je Einwohner)	9.409	0,7	0,2	0,8	0,6

Datenstand: 2014

Tabelle 43: Öffentliche Spielplätze – Relation der Fläche (1m² Nettospielfläche) zu Einwohnern, Stand 31.12.2012

	Räumliche Ebene	Einwohner	Bestand in m ² Nettospielfläche	m ² je EW	Versorgungsgrad in %
10 22	Rosenfelder Ring	5.088	2.204	0,4	40,0
10 23	Gensinger Straße	5.902	5.930	1,0	100,0
10 27	Tierpark	2.738	1.275	0,5	50,0
00	Berlin	3.562.166		0,60	60,0
11	Lichtenberg	268.465		0,8	80,0

Die Differenzierung der öffentlichen Spielflächen erfolgt nach dem STEP (Stadtentwicklungsplan Teil 2) und nach dem Kinderspielplatzgesetz Berlin, wo der Versorgungsrichtwert, die Planungsgrenzen sowie die 5 Versorgungsstufen (Richtwert 1 m² Nettospielfläche je Einwohner in einem Versorgungsbereich = Planungsraum) festgelegt werden.

Da die räumliche Ausdehnung sowie die Struktur der 32 Planungsräume im Bezirk Lichtenberg (gezählt von Nord nach Süd) sehr unterschiedlich sind, werden die Versorgungsbereiche (Planungsräume) in kleinere Strukturen (Versorgungseinheiten) unterteilt.

Die Versorgungseinheiten wurden so abgegrenzt, dass jeweils möglichst homogene Gebiete hinsichtlich der Baustruktur umfassen. Die Bewegungsfreiheit der Kinder, Barrieren wie Straßen, Gewässer und Bahnlinien sowie die Erreichbarkeit von öffentlichen Spiel- und Freiflächen wurden dabei beachtet.

Der Versorgungsgrad mit Spielflächen ergibt sich aus dem Verhältnis von Bestand (Nettospielfläche/ nutzbar, anrechenbar) und errechnetem Bedarf (entsprechend Einwohnerzahl).

Die Versorgung eines Planungsraumes kann somit nur als grobe Orientierung gelten. Die jeweilige Versorgungseinheit ist die Grundgröße für die Ermittlung von Versorgungsdefiziten und Planungsbedarfe.

Auch die Versorgung der Wohngrundstücke ab 6 Wohneinheiten (WE) mit privaten Spielflächen (4qm/WE) muss dabei Berücksichtigung finden, die öffentlichen und privaten Defizitstufen werden dabei verschnitten.

Zusatzkriterien wie die Kinderanzahl und die Nähe zu öffentlichen siedlungsnahen Grünanlagen (> 10 ha) können zu einer Hoch- oder Abstufung der Dringlichkeiten führen.

Im Wohnquartier Rosenfelder Ring (Planungsraum 22) befindet sich 1 öffentlicher Spielplatz (Quartierspark Rosenfelder Ring 39), der diesen Bereich übererfüllt – 128,7 Prozent. Die Versorgung in den kleinräumigen Versorgungseinheiten (24A und 24B) weicht davon ab.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Der Planungsraum 23 Gensinger Straße ist mit 4 öffentlichen Spielplätzen (102,6 Prozent) der Versorgungsstufe 5 und somit einer sehr guten Versorgung sowie geringsten Dringlichkeit zuzuordnen ist. Die Spielfläche im Innenhof Gensinger Straße 62-114 wurde im Landschaftsrahmenplan der Kategorie C (Abgabefläche) zugeordnet, da diese Fläche die Funktion einer notwendigen privaten Fläche hat. Das Ziel wird trotz schwieriger Verhandlungen mit wechselnden Eigentümern weiter verfolgt.

Der Planungsraum 27 Tierpark ist mit einem Spielplatz in der Charlottenstraße 2 zu 47 Prozent versorgt, was einer Versorgungsstufe 4, einem mittleren Defizit entspricht.

Versorgung in den Versorgungseinheiten (VE)

Die Angaben/ Nummern in der Karte stellen die planerische Einordnung dar; z. B.: 11030823 A bezeichnet die Versorgungseinheit (VE); die kleinste Planerische Einheit in der Spielplatzplanung.

Hier werden die Differenzen in der Versorgung sichtbar.

Die Versorgungsstufen 1 (dunkelrot) bedeutet die schlechteste Versorgung und somit die höchste Dringlichkeitsstufe zur Festlegung von Maßnahmen zur Spielflächenverbesserung.

Hellgelb / Versorgungsstufe 5 bedeutet eine sehr gute Versorgung > 60 Prozent und somit die geringste Dringlichkeit. Die weitere farbliche Abstufung erfolgt entsprechend obiger Richtwerte.

Für die Ermittlung der Dringlichkeitsstufen zum Abbau des Spielflächendefizits insgesamt werden die Defizitstufen des privaten und öffentlichen Bereichs miteinander verschnitten.

In dem Kartenausschnitt der Spielplatzversorgung öffentlich in den Versorgungseinheiten 22A und 22 B werden bereits Differenzierungen sichtbar. Die VE 22A, begrenzt durch die Skandinavische Straße im Norden, die Rosenfelder Straße im Osten und die Frankfurter Allee im Süden, ist mit keinem Spielplatz zu 100Prozent (Versorgungsstufe 1 = höchste Dringlichkeit) unterversorgt. Die VE 22 B (zwischen Rosenfelder Ring, Rhinstraße und Alt- Friedrichsfelde dagegen ist 56 Prozent versorgt, was der Defizitstufe 4 – einer mittleren Dringlichkeit entspricht (in der Karte farblich falsch dargestellt).

Bei der Verschneidung von öffentlicher und privater Spielflächenversorgung ergibt sich eine Versorgungsstufe 2 für die VE 22A (leichte Verbesserung) und die Versorgungsstufe 4 für die VE 22B (leichte Verschlechterung).

Im Vergleich zur öffentlichen Versorgung verschlechtert sich die privat/ öffentliche Spielversorgung in den VE 23 A und B (Gensinger Straße) um eine Versorgungsstufe (von 5 auf 4). Es besteht Handlungsbedarf bei der Anlage von privaten Spielflächen.

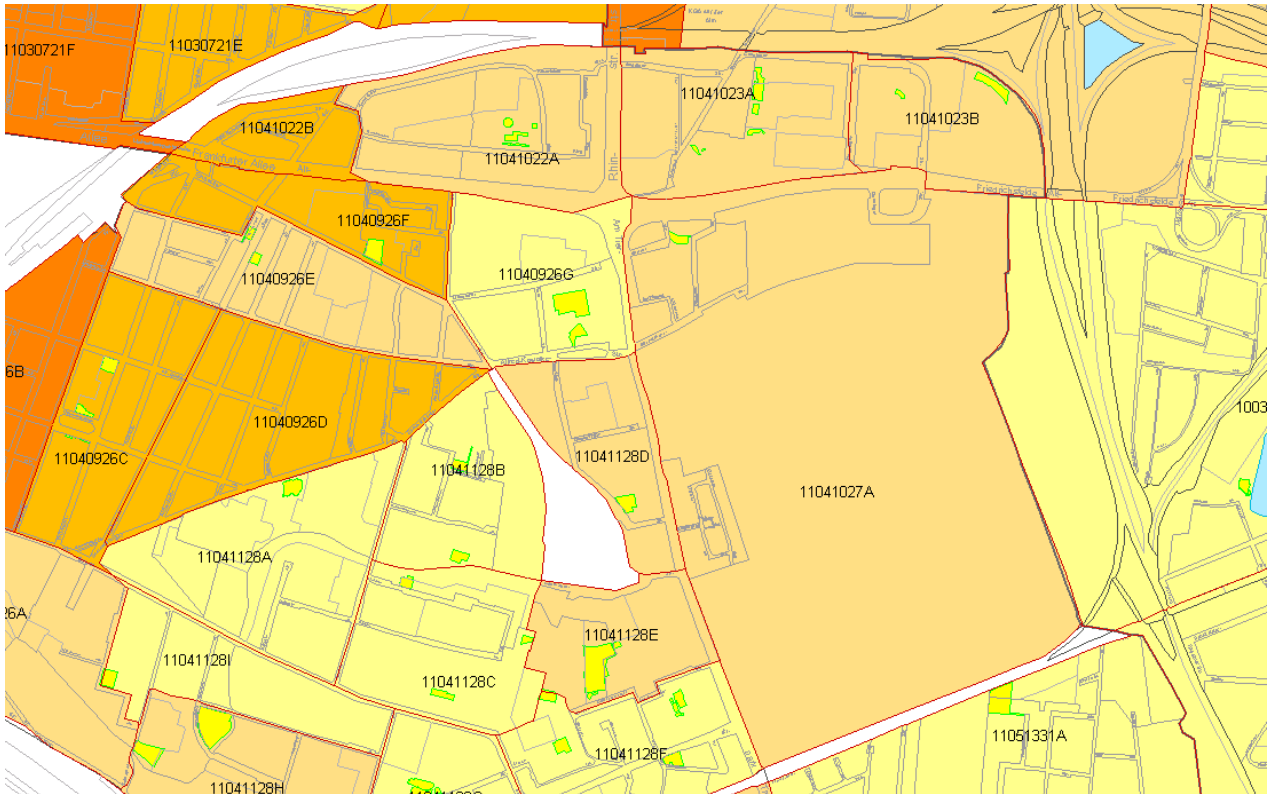
Trotz der sehr guten bis guten öffentlichen Versorgung entsteht durch die teilweise mangelhafte beziehungsweise fehlende private Spielflächenversorgung ein im öffentlichen Bereich auszugleichendes Defizit.

Betrachtet man die öffentliche und private Versorgung im Planungsraum 27 Tierpark, der VE 27A (wegen des Tierparks existiert hier nur eine VE) verschlechtert sich diese und es besteht ein mittleres bis hohes Spielflächendefizit. Hier muss bei der Planung von Wohnbaustandorten auf eine ausreichende private Spielflächenversorgung geachtet werden.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Abbildung 23: Auszug Spielplatzversorgung - öffentlich und privat (Geoportal Berlin, Stand März 2014)



Versorgungsstufen je Planungsraum und Versorgungseinheit

Spielplatzfläche (Netto) je Einwohner (Gesamt) bei einem Richtwert von 1m²/EW

	Versorgungsstufe 1 kleiner 0,1
	Versorgungsstufe 2 0,1 bis unter 0,25
	Versorgungsstufe 3 0,25 bis unter 0,4
	Versorgungsstufe 4 0,4 bis unter 0,6
	Versorgungsstufe 5 größer gleich 0,6

Grenzen

	Stadtgrenze
	Bezirksgrenze
	Planungsraumgrenze
	Versorgungseinheitsgrenze
	Planungsraumnummer
	Versorgungseinheitsnummer
	Stadtgebiet Berlin, nicht bewertete Flächen

Flächen

	Wasserflächen
	Spielplatz



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Tabelle 44: Liste der öffentlichen Spielplätze

Planungsraum		Name	Träger	Adresse
10 22	Rosenfelder Ring	Dornröschenschloß Quartierspark Rosenfelder Ring	Bezirksamt Lichtenberg	
10 23	Gensinger Straße	Friedberts Ruh –Gensinger Straße2 u 56-östl. Fried- hof	Bezirksamt Lichtenberg	Gensinger Straße2 u 56 - östl. Friedhof
10 23	Gensinger Straße	Marzahner Chaussee/ Alt- Friedrichsfelde	Bezirksamt Lichtenberg	Marzahner Chaussee/ Alt- Friedrichsfelde
10 23	Gensinger Straße	Grünzug Gensinger Straße	Bezirksamt Lichtenberg	Grünzug Gensinger Straße37-59
10 23	Gensinger Straße	Gensinger Straße 62-114/ Innenhof	Bezirksamt Lichtenberg	Grünzug Gensinger Straße
10 27	Tierpark	Charlottes Tierwelt – Charlottenstraße2	Bezirksamt Lichtenberg	Charlottenstraße2

9.3 Öffentlicher Raum

Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes

Der Platz vor dem Ärztehaus Rosenfelder Ring 15 sowie die östlich anschließende zentrale Fußgängerverbindung wurden im Rahmen des Förderprogramms StadtUmBau Ost erneuert und gestalterisch aufgewertet. Auf dem Schulgrundstück Rosenfelder Ring 39 entstand nach Aufgabe der Schulnutzung und den damit verbundenen Gebäudeabbrissen 2010/11 ein ansehnlicher Quartierspark, der auch aus Fördermitteln des Programms StadtUmBau Ost finanziert wurde.

Die Aufenthaltsqualität in den erneuerten öffentlichen Räumen ist als gut bis sehr gut zu bewerten. Der übrige öffentliche Raum zeigt sich eher durchschnittlich. Es gibt auch vernachlässigte Randbereiche mit einer eher schlechten Erhaltungs- und Aufenthaltsqualität, die dringend einer Erneuerung bedürfen.

Sicherheit⁵

Tabelle 45: Häufigkeit kiezbezogener Straftaten, Stand: 31.12.2014

Räumliche Ebene		A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten je 100.000 Einwohner	
		absolut	Anteil je 100.000 Einwohner
11 04 10 22	Rosenfelder Ring	133 (132)	2.662 (2.669)
11 04 10 23	Gensinger Straße	115 (124)	1.950 (2.116)
11 04 10 27	Tierpark	69 (77)	2.512 (2.837)
11 04 10	Friedrichsfelde Nord	317 (333)	2.324 (2.463)
11	Lichtenberg	5.712 (6.102)	2.150 (2.325)
---	Berlin	100.390 (102.273)	2.843 (2.931)

⁵ Angaben beziehen sich auf den Ort der Straftat



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Einschätzung der Polizei 2014

Die Zahl kiezbezogener Straftaten sank für Friedrichsfelde Nord - nach einem Fallzahlenanstieg im Jahr 2011 – das dritte Jahr in Folge. Im Vergleich zum Jahr 2013 um 16 Fälle und damit wieder etwa auf den Wert von 2010. Dies entspricht einem Rückgang um 13,5 Prozent, wobei sich die Planungsräume teilweise unterschiedlich entwickelt haben:

Die die Gefährdung der Bevölkerung beschreibende Häufigkeitszahl ging zurück, liegt aber noch über dem Bezirksdurchschnitt, aber unter dem stadtweiten Durchschnitt.

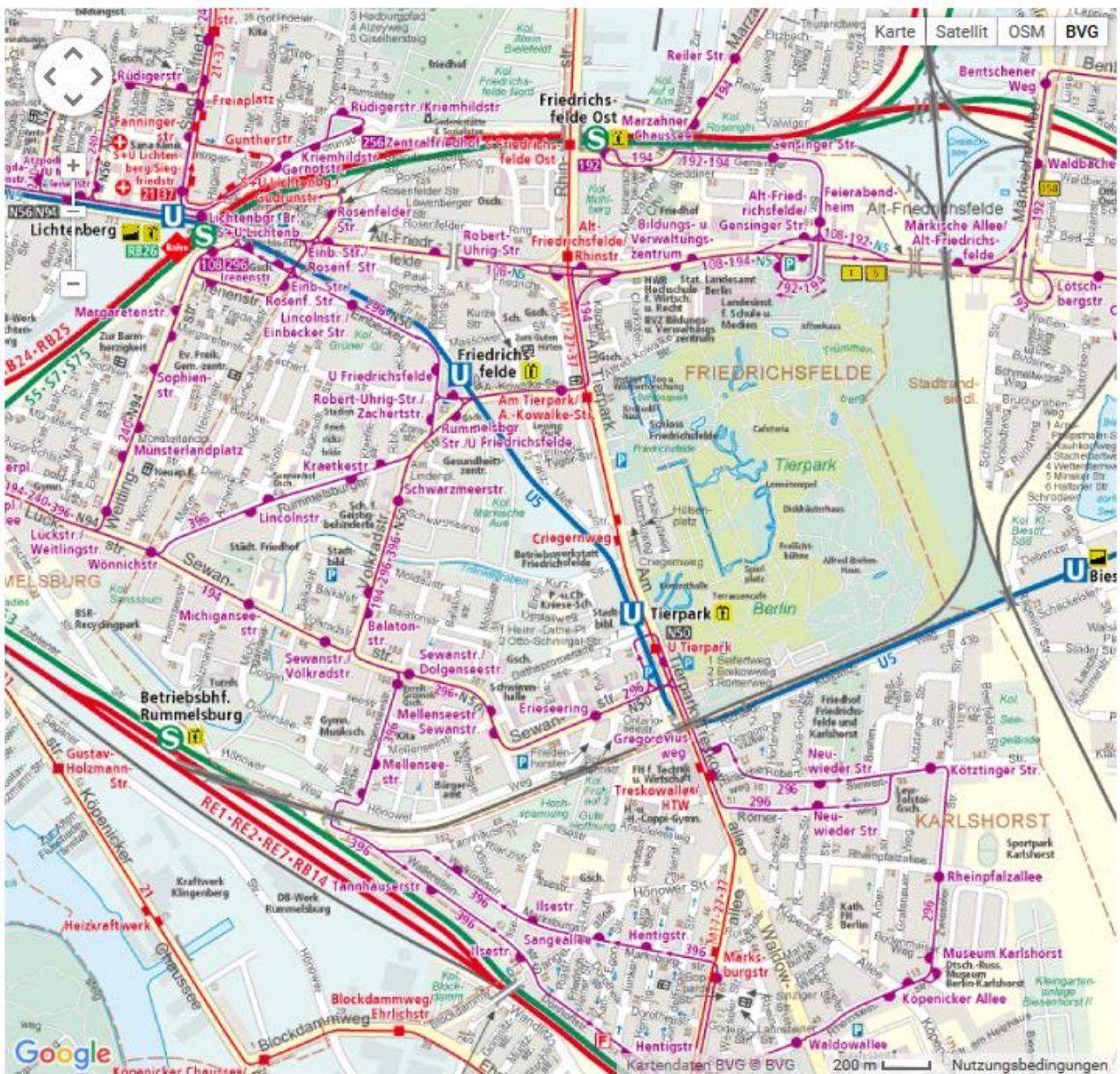


STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

10. MOBILITÄT

10.1 Erschließung durch Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Abbildung 24: Übersichtskarte zum ÖPNV (Quelle: BVG, Stand Dezember 2015)



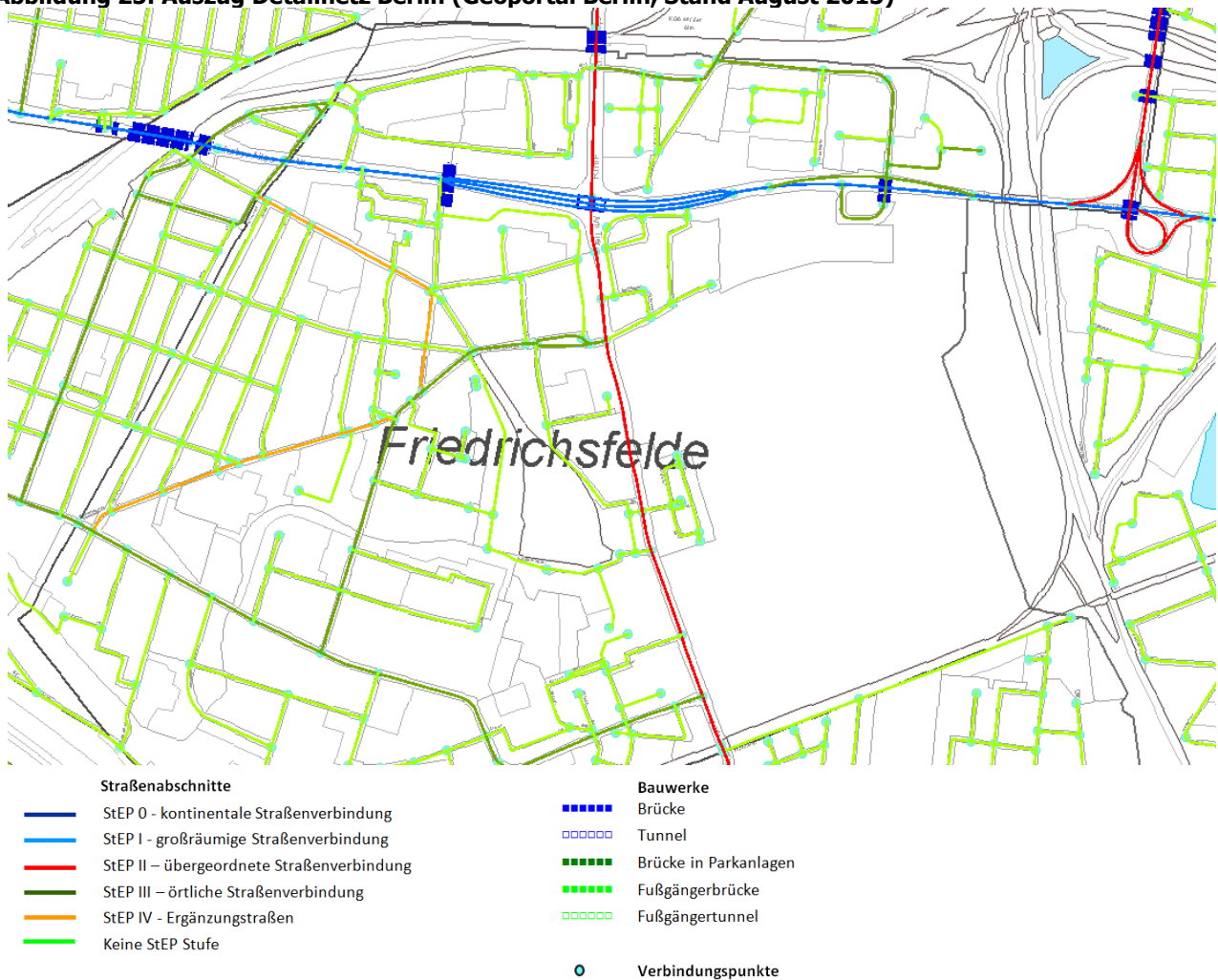
Eine Erschließung durch den ÖPNV ist grundsätzlich gegeben.

In regelmäßigen Abständen finden seit mehreren Jahren Abstimmungsgespräche zwischen Vertretern des Bezirksamtes, der Hauptverwaltung und der Verkehrsunternehmen statt. Hier werden an das Bezirksamt heran getragene Probleme erörtert und Lösungsmöglichkeiten diskutiert.



10.2 Straßeninfrastruktur

Abbildung 25: Auszug Detailnetz Berlin (Geoportal Berlin, Stand August 2015)



Radwege

Radwege sind in einem Teil des Straßennetzes vorhanden. Ein Ausbau des vorhandenen Radwegenetzes erfolgt derzeit nur über Förderprogramme oder bei Straßenneubaumaßnahmen sofern die Verfügbarkeit der dafür erforderlichen Flächen gesichert ist.

10.3 Verkehrssicherheit

Schulwegsicherung

Anregungen und Hinweise kommen durch die Schulverwaltung und gegebenenfalls durch Elternbeiräte und die Polizei. Die Hinweise werden geprüft und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel umgesetzt.

Verkehrsrechtliche Anordnungen für amtliche Verkehrszeichen oder Fahrbahnmarkierungen erfolgen durch das Ordnungsamt



STADTTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Barrierefreie Verkehrswege

Im Rahmen von planmäßigen Straßenbaumaßnahmen des Bezirkes oder der Hauptverwaltung werden die Verkehrswege barrierefrei hergestellt. Außerdem werden im gesamten Bezirk jährlich an 10 bis 15 Kreuzungen oder Einmündungen zusätzlich zu den planmäßigen Straßenbaumaßnahmen im Rahmen der laufenden Straßenunterhaltung und mit Sondermitteln der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt weitere Bordsteinabsenkungen hergestellt.

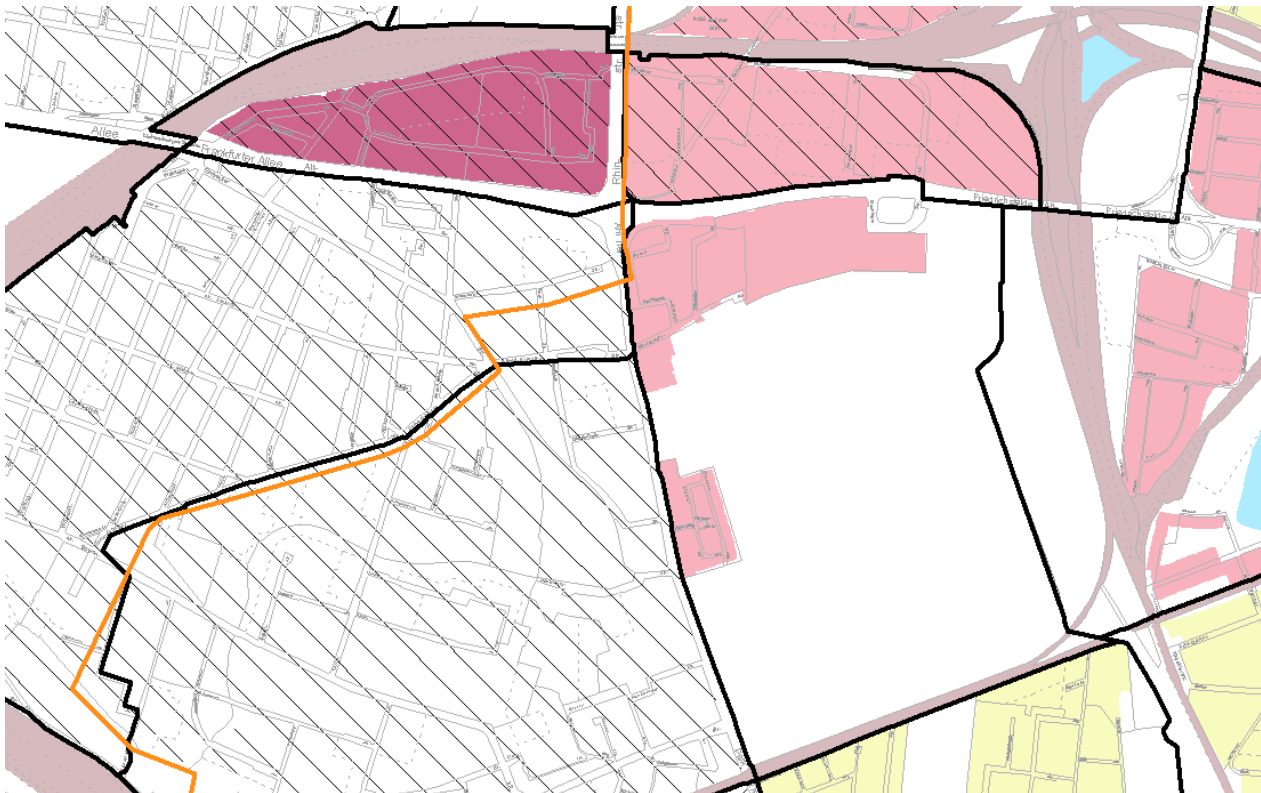
Grundlage ist eine Prioritätenliste, die ständig auf Grund eingehender Hinweise aktualisiert wird. Einschätzung der Fachämter

Wegen der äußerst geringen Haushaltsmittel, die für die Straßenunterhaltung bereitgestellt werden, können nur die größten und für den Verkehr sich zu einer Unfallquelle entwickelnden Schadstellen beseitigt werden. Stellenweise werden diese zunächst nur provisorisch geschlossen werden um die unmittelbare Verkehrsgefahr zu beseitigen und die Leistungsfähigkeit der Verkehrsanlage aufrecht zu erhalten. Präventive Erhaltungsmaßnahmen können nicht mehr erfolgen.



11. UMWELT (LÄRMBELASTUNG, LUFTBELASTUNG, BIOKLIMA)

Abbildung 26: Auszug Umweltgerechtigkeit Karte 8: Integrierte Mehrfachbelastungskarte - thematisch (Umweltatlas Berlin, Stand Januar 2015)



Mehrfachbelastung durch die Kernindikatoren Lärmbelastung, Luftschadstoffe, Grünflächenversorgung, Bioklimatische Belastung, Soziale Problematik

hohe bis sehr hohe Lärmbelastung

hohe Luftbelastung

Überlagerung hohe bis sehr hohe Lärmbelastung und hohe Luftbelastung

schlechte bis sehr schlechte Grünversorgung

hohe thermische Belastung

Überlagerung schlechte bis sehr schlechte Grünversorgung und hohe therm. Belastung

niedriger bis sehr niedriger Statusindex

unbelastet

weitgehend unbewohnt

Grenze Planungsraum (PLR)

Schwerpunktgebiet Innenstadt (Vorranggebiet Luftreinhaltung gemäß FNP)

Grenze Umweltzone

Bahn

Gewässer

Als Belastungsindikatoren sind im zu betrachtendem Gebiet Lichtenberg Mitte – Friedrichsfelde Nord der Umweltstressor Straßenverkehrslärm und die damit einhergehende Schadstoffbelastung der Luft inkl. des Feinstaubes aus dem Straßen- und Luftverkehr zu sehen. Daten zur Lärmbelastung liegen für die Hauptverkehrsstraßen/ Schienenverkehrswege vor.

Die Lärmbelastung durch den Straßenverkehr ist insbesondere in Bereichen Alt-Friedrichsfelde (B 1) und in der Straße Am Tierpark hoch. Diese Straße hat in Verlängerung der Treskowallee ein hohes Verkehrsaufkommen als Verbindungsachse von Lichtenberg südliche Bezirksgrenze nach Norden (Hohenschönhausen) in der Verlängerung als Rhinstraße.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Wohngebiete entlang der B 1 (Rosenfelder Ring und Gensinger Viertel) sind besonders, also auch zur Nachtzeit (22 -06 Uhr) mit hohen Lärmpegeln betroffen.

Schienenverkehrslärm durch Befahrung des Außenrings der Bahn vornehmlich mit Gütertransporten verursacht teils erhebliche Lärmbelästigungen vor allem im Gensinger Viertel. Friedrichsfelde Nord ist neben dem Außenring räumlich umgeben von Schienenverkehrsanlagen der Bahn / S-Bahn auf nördlicher Seite sowie die Verbindungsgleise südlich zum Ortsteil Friedrichsfelde zwischen Rummelsburg und Biesdorf.

In den Innenblockgebieten wird der Straßenverkehrslärm kaum gemindert durch die Schalldämmfunktion der Gebäudeteile (Enge Bebauung, Nutzung des Nebenstraßennetzes / Wohngebietsstraßen als „Schleichwege“.

Diese wiederum führen zu einer höheren Verdichtung und somit zu einer Verschlechterung der Klimafunktion. Um explizite Aussagen zum Nebenstraßenverkehr und die dadurch entstehenden Belastungen durch Feinstaub und Schadstoffe treffen zu können, bedarf es der Verkehrszählung des Nebenstraßennetzes. Daten zur Luftbelastung liefern die Messstationen des Berliner BLUME-Messnetzes.

Eine räumlich begrenzte positive Wirkung auf die Klimafunktion hat der Tierpark Berlin mit seinen weitläufigen Anlagen und Grünflächen.

Lärm- und Luftbelastungen entstehen seit einigen Jahren weiterhin durch Überflüge vom Flughafen Tegel. Erst mit der kompletten Stilllegung dieses Flughafens werden diese Belastungen der Vergangenheit angehören.

Im Rahmen der Aktivitäten des Landes Berlin zur Lärminderungsplanung und der Erarbeitung des Lärmaktionsplanes durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wurden von den Bürgern in verschiedenen öffentlichen Foren vorgetragene Schwerpunktprobleme erfasst. In Zusammenarbeit mit den Fachämtern des Bezirksamtes Lichtenberg wurden kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen beschrieben, um eine Minderung der Lärmimmissionen zu erreichen. Die Festlegung der Prioritäten orientiert sich dabei an der Anzahl vom Lärm betroffener Anwohner sowie u.a. an der Haushaltslage des Landes Berlin.



12. FÖRDERPROGRAMME UND PROJEKTE

12.1 Förderprogramm und Aktionskulissen

StadtUmbau

Der gesamte Ortsteil Friedrichsfelde liegt seit 2004 in der Kulisse des Förderprogramms StadtUmBau Ost, das allerdings 2016 ausläuft. In Friedrichsfelde Nord wurden der Quartierspark am Rosenfelder Ring 39, der Neubau der Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) „Haus der zwei Türen“ in der Gensinger Straße 56 einschließlich der Aufwertung der Außenanlagen, die Neugestaltung des Schulhofs der Adam-Ries-Grundschule in der Gensinger Straße 66 sowie die Neugestaltung der zentralen Fußgängerverbindung im Wohngebiet Rosenfelder Ring einschließlich der westlichen Platzfläche am Ärztehaus Rosenfelder Ring 15 aus diesem Programm gefördert.

Auf weitere Fördermaßnahme besteht in diesem Teil der Förderkulisse keine Aussicht mehr.

12.2 Laufende investive Maßnahmen

Tabelle 46: laufende investive Maßnahmen

PLR	PLR Name	Name	Adresse	Vorhaben	Programm	Programm-jahr	Wertum-fang in €	davon 2014 in €
-----	----------	------	---------	----------	----------	---------------	------------------	-----------------

Keine laufenden investiven Maßnahmen.

12.3 Nichtinvestive Projekte

Tabelle 47: Nichtinvestive Projekte

PLR	PLR Name	Name	Adresse	Vorhaben	Programm	Programm-jahr	Wertum-fang in €	davon 2014 in €
-----	----------	------	---------	----------	----------	---------------	------------------	-----------------

Keine nichtinvestiven Projekte im Stadtteil vorhanden.

Netzwerke und Verbündete

Keine Netzwerke / Verbünde im Stadtteil vorhanden.



13. PARTIZIPATION: STRUKTUREN DER BÜRGERBETEILIGUNG UND AKTEURSVERNETZUNG

Die Akteure treffen sich regelmäßig zu „Runde der lokalen Akteure Friedrichsfelde“ im Stadtteilzentrum der AWO. Darüber hinaus sind sie in der Regionalarbeitsgemeinschaft nach § 78 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vernetzt.

Es gibt im Stadtteil eine Bürgerjury, die die Entscheidungen zu Anträgen innerhalb des Kiezfonds trifft.



14. ZUSAMMENFASSUNG: POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
Bevölkerung	Im Stadtteil ist ein Zuwachs zu verzeichnen, insbesondere bei den unter 6-Jährigen.		<p>Überalterung besonders im Bereich Rosenfelder Ring</p> <p>Soziale „Brennpunkte“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Löwenberger Straße 2-4 • Alt-Friedrichsfelde 110 • Gensinger Viertel: Hochhaus „Am Mühlberg“ (Rhinstraße 4) und Tierparkbogen (Am Tierpark 1-3 bzw. Alt-Friedrichsfelde 41-43, 68) <p>Hoher Migrantenanteil im Gensinger Kiez.</p> <p>Kinderarmut Rosenfelder Ring (Generationswechsel im Gange – Zuzug junger Familien mit Kindern, hohe SGB-Betroffenheit)</p>	29 % der Einwohner im Planungsraum 22 (Rosenfelder Ring) sind Senioren/innen	



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
Soziale Infrastruktur	<p>Durch den Einsatz von Fördermitteln konnten einige Standorte aufgewertet werden.</p> <p>EHAP-Projekt „Roma“ für die Bewohner/innen des Hauses Alt-Friedrichsfelde 110</p> <p>Gensinger Straße 101 – könnte ein potenzieller Kitastandort werden! (ehemalige JFE)</p> <p>Kleine Kita im Wohnungsneubau Charlottenstraße 9 Ecke Alfred-Kowalke-Straße (ehem. Kaufhallenstandort) geplant</p>	<p>Hohes Defizit an Kita-Plätzen, trotz Neueröffnungen (z.B. Gensinger Straße 60 in 2016),</p> <p>Defizite an Beratungs- und Familienangeboten</p> <p>Defizit JFE-Plätze (außer Planungsraum 23 – Gensinger Straße)</p> <p>Wenige geeignete Flächen für Gemeinbedarf</p>	<p>Laut Prognose wird der Anteil der unter 6-Jährigen steigen, demzufolge sind die Kapazitäten der Schulen evtl. nicht mehr ausreichend.</p> <p>Einrichtung eines neuen Schulstandortes nach 2019/2020?</p> <p>Finanzierung LIBEZEM ist für 3 Jahre gesichert, Betreiber ab 01.02.2016 Süd-Ost-Europa Kulturverein</p> <p>Mehrbedarf an finanziellen Mitteln bei vorhandenen Familienangeboten, z.B. bei „Märcheninsel“ und „Die Brücke“</p>		<p>Erhalt und Ausbau der sozialen Angebote (Kosten)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Mehrbedarf an finanziellen Mitteln bei vorhandenen Familienangeboten, z.B. bei „Märcheninsel“ und „Die Brücke“ ○ Sicherung LIBEZEM mit den Angeboten
Vernetzungs- und Kooperations-Beziehungen	<p>Ansässige Träger des Jugend- und Sozialbereiches sind gut vernetzt über die AG § 78 KJHG und das Trägervernetzungstreffen Lichtenberg Mitte, welches</p>		<p>Erhalt des LIBEZEM (Bürgerbegegnungszentrums) im Rosenfelder Ring muss Ziel sein, da es das einzige Angebot in diesem Sozialraum ist.</p>		<p>Dezentrale Unterstützung von Netzwerken</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktive Rolle des Stadtteilzentrums/ Stadtteilkoordination bei Netzwerkarbeit/ Beteiligung/ sozialen Angeboten



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
Vernetzungs- und Kooperations-Beziehungen	<p>von der Stadtteilkoordination organisiert wird.</p> <p>Bürgerverein Gensinger Viertel</p>		<p>Ansiedlung von EU-Zuwanderern im Rosenfelder Ring ist Herausforderung für alle Akteure, die die Integration dieser Bevölkerungsgruppe in die Stadt-/Mehrheitsgesellschaft unterstützen.</p>		
ÖPNV und Wegebeziehungen	<p>Der Stadtteil ist gut erschlossen mit gut ausgebautem Busnetz.</p>		<p>Stadträumliche Barrieren sind vorgegeben durch die S-Bahn-Trasse im Norden und die überregionale Verbindungen Alt- Friedrichsfelde und Rhinstraße.</p>		
Wohnungswirtschaft	<p>Insgesamt guter Wohnstandard (sanierte Platte) im Stadtteil mit vielfältigen Wohnungsgrößen , die auch familiengerechte Wohnungen bieten.</p>		<p>Teilweise lärmbelastete Lagen</p> <p>Anpassung der Wohnungen an die Bedürfnisse der älteren Generation</p>	<p>Neubau: 75 Reihenhäuser im Baugebiet „Kalinka“ (neben Doppelhochhaus Alt-Friedrichsfelde 67-68)</p> <p>Hohenschönhauser Weg: weitere Bebauung der ehemaligen KGA „Mühlenberg“ könnte potenziell einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Stadtteils leisten (Voraussetzung: gesamtgesellschaftliche Betrachtung des Gebietes und politischer Wille)</p>	



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
Wohnungswirtschaft	Wohnungsbaupotenziale Randlagen am „Tierpark Berlin“, die allerdings erst planungsrechtlich entwickelt werden müssten			Wohnungsbaupotenziale „Tierpark Berlin“ – Vorstellung des städtebaulichen Konzeptes bei der Wohnungsbauleitstelle der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Einwände des Bezirkes Lichtenberg: <ul style="list-style-type: none"> • ohne Infrastruktur • große Verkehrsbelastung → Lärm! • ÖPNV-Anbindung fehlt • Bezirksgrenze mitten im Gebiet Ergebnis: Rückstellung des Konzeptes	
Freiflächen und Spielplätze	Ausreichende Versorgung	Innerhalb der Planungs-räume des Stadtteils sind die Angebote ungünstig verteilt.	Die kontinuierliche Pflege der Flächen ist ein Problem Freiflächen und Spielplätze <ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Versorgung, aber Sanierungsbedarf • Rückbau Spielplatz Gensinger Straße 62 		



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
Bildung, Kultur, Freizeit	<p>Das Familienzentrum „Die Brücke“ in der Gensinger Str. 58 und die JFE'en „Falkenburg“ und „Orange-Flip“ in der Gensinger Str. 56A sind wichtig im ansonsten unterversorgten Stadtteil.</p> <p>Besondere auch stadtteilübergreifende Bedeutung hat der Kulturstandort „Schloss Friedrichsfelde“.</p> <p>Der Tierpark Friedrichsfelde bietet Freizeitangebote mit überregionaler Ausstrahlung.</p>		<p>Sowohl das Angebot an öffentlichen Einrichtungen als auch kommerzieller Angebote sind spärlich.</p> <p>Auf die Bevölkerungsentwicklung (Wohnungsneubau, Kita, Schule) mit erweiterten Angeboten in Kultur und Weiterbildung reagieren.</p>		
Gesundheit	<p>In Friedrichsfelde Nord haben sich zusätzlich zum Ärztezentrum gehäuft Ärzte in der Seddiner Straße niedergelassen. Außerdem hält das Gesundheitsamt Lichtenberg in der Alfred-Kowalke-Straße verschiedene Angebote der gesundheitlichen Beratung und Versorgung vor.</p>		<p>Im gesamten Prognose-raum Lichtenberg Mitte wurden Anfang 2012 die größten Lücken bei der ärztlichen Versorgung durch Hausärzte, Augenärzte, Chirurgen, Hautärzte, Nervenärzte und Radiologen festgestellt—deutliche Unterversorgung.</p>		



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
Gesundheit			In Familien mit Migrationshintergrund wird der Nutzen kariesprophylaktischer Maßnahmen insbesondere im Kleinkindalter unterschätzt.		
Wirtschaft, Gewerbe	Tierpark: wichtiger Arbeitgeber	Wirtschaftliche Potenziale sind im Stadtteil nicht erkennbar Fehlende wohnungsnaher Versorgung Standort Alt-Friedrichsfelde (Planungsraum 27) und im Bereich Gensinger Straße 65 große leerstehende Gewerbeflächen.	Geringe Kaufkraft, die sich noch verstärken wird durch die demographische Entwicklung	Charlottenstraße 9 zukünftig mit kleinem Versorgungsangebot für die Kiezbewohner	

Ämterübergreifende Handlungsempfehlungen im Rahmen der bezirklichen Inklusion:

- Gleichberechtigter Zugang zu Gebäuden und Einrichtungen, dem öffentlichen Freiraum und zu Transportmitteln.
- Förderung von Maßnahmen im Bezirk zur Verbesserung der Barrierefreiheit.
- Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten für bestehende noch nicht barrierefreie Angebote verbessern, neue Angebote für Freizeit, Wohnen, Kultur, Sport etc. grundsätzlich barrierefrei gestalten.
- Gleichberechtigte, barrierefreie Teilhabe jedes Menschen trotz individueller Beeinträchtigung. Z.B. barrierefreie Veranstaltungsorte für bezirkliche Veranstaltungen etablieren.
- Sicherung und Stärkung der Einrichtungen für Menschen mit geistiger, seelischer und/ oder körperlicher Beeinträchtigung.
- Weitere Angebote und Stärkung der Mobilitätshilfedienste im Lebensumfeld.



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

15. ANLAGEN

15.1 Demografische Grunddaten – Bezirksregion

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Friedrichsfelde Nord				Bezirk 11 Lichten- berg	Berlin	
		absolut (t)	Anteil ¹ in % (t)	Verände- rung in % zu (t-1)	Verände- rung in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Ber- lin (t)	
		1	2	3	4	5	6	7
DA1	Einwohner/innen	31.12.14	13 728	100	0,6	6,0	5,1	0,4
DA2	männlich		6 856	49,9	1,8	8,0	5,2	0,4
DA3	weiblich		6 872	50,1	- 0,6	4,2	5,0	0,4
DA4	0 bis unter 6 Jahre		807	5,9	3,1	31,9	5,1	0,4
DA5	männlich		399	49,4	2,0	26,7	4,9	0,4
DA6	weiblich		408	50,6	4,1	37,4	5,2	0,4
DA7	6 bis unter 15 Jahre		837	6,1	2,8	10,6	4,7	0,3
DA8	männlich		468	55,9	9,3	16,1	5,1	0,4
DA9	weiblich		369	44,1	- 4,4	4,2	4,3	0,3
DA10	15 bis unter 18 Jahre		237	1,7	0,9	- 1,7	4,8	0,3
DA11	männlich		129	54,4	- 7,9	- 0,8	5,1	0,3
DA12	weiblich		108	45,6	13,7	- 2,7	4,5	0,3
DA13	0 bis unter 18 Jahre		1 881	13,7	2,7	16,8	4,9	0,3
DA14	männlich		996	53,0	3,9	17,5	5,0	0,4
DA15	weiblich		885	47,0	1,4	16,1	4,7	0,3
DA16	18 bis unter 25 Jahre		1 095	8,0	- 14,0	- 13,5	5,8	0,4
DA17	männlich		534	48,8	- 13,2	- 10,6	5,7	0,4
DA18	weiblich		561	51,2	- 14,7	- 16,1	5,9	0,4
DA19	25 bis unter 55 Jahre		5 825	42,4	2,4	12,1	4,7	0,4
DA20	männlich		3 190	54,8	3,4	13,0	5,0	0,4
DA21	weiblich		2 635	45,2	1,3	11,0	4,4	0,3
DA22	55 bis unter 65 Jahre		1 669	12,2	2,5	7,4	5,0	0,4
DA23	männlich		799	47,9	2,0	8,1	4,9	0,4
DA24	weiblich		870	52,1	3,0	6,7	5,1	0,4
DA25	18 bis unter 65 Jahre		8 589	62,6	0,0	7,2	4,9	0,4
DA26	männlich		4 523	52,7	0,9	8,8	5,0	0,4
DA27	weiblich		4 066	47,3	- 1,0	5,4	4,7	0,4
DA28	65 bis unter 80 Jahre		2 370	17,3	- 1,8	- 8,3	5,8	0,5
DA29	männlich		1 020	43,0	- 0,8	- 10,6	5,7	0,4
DA30	weiblich		1 350	57,0	- 2,5	- 6,4	5,9	0,5
DA31	80 Jahre und älter		888	6,5	8,7	20,7	6,6	0,5
DA32	männlich		317	35,7	18,7	56,9	6,7	0,6
DA33	weiblich		571	64,3	3,8	6,9	6,6	0,5
DA34	65 und älter		3 258	23,7	0,9	- 1,9	6,0	0,5
DA35	männlich		1 337	41,0	3,2	- 0,4	5,9	0,5
DA36	weiblich		1 921	59,0	- 0,7	- 2,8	6,1	0,5
DB1*	Durchschnittsalter in Jahren		x	44,4	0,1	- 0,9	43,3	42,9
DB2*	männlich		x	42,3	0,1	- 0,8	41,8	41,7



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Friedrichsfelde Nord				Bezirk 11 Lichten- berg	Berlin
		absolut (t)	Anteil ¹ in % (t)	Verände- rung in % zu (t-1)	Verände- rung in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Ber- lin (t)
		1	2	3	4	5	6
DB3* weiblich		x	46,5	0,1	- 1,0	44,7	44,1
DC1* Altenquotient ²		x	38,8	0,3	- 3,8	31,4	29,9
DC2* Jugendquotient ³		x	24,8	0,4	1,1	24,6	26,1
DD1 Deutsche ohne Migrationshintergrund ⁴	31.12.14	10 567	77,0	0,2	- 1,5	4,8	0,4
DD2 männlich		5 216	49,4	1,1	- 0,1	4,9	0,4
DD3 weiblich		5 351	50,6	- 0,7	- 2,7	4,7	0,4
DD4 0 bis unter 18 Jahre		974	9,2	0,1	- 0,4	3,7	0,3
DD5 männlich		527	54,1	1,9	3,5	4,0	0,4
DD6 weiblich		447	45,9	- 2,0	- 4,7	3,5	0,3
DD7 18 bis unter 65 Jahre		6 460	61,1	- 0,7	- 2,0	4,5	0,4
DD8 männlich		3 405	52,7	- 0,1	- 1,3	4,7	0,4
DD9 weiblich		3 055	47,3	- 1,5	- 2,9	4,4	0,4
DD10 65 und älter		3 133	29,6	2,1	- 0,5	6,0	0,5
DD11 männlich		1 284	41,0	3,8	1,6	5,9	0,5
DD12 weiblich		1 849	59,0	0,9	- 2,0	6,1	0,5
DE1 Deutsche mit Migrationshintergrund ⁴	31.12.14	1 347	9,8	- 1,8	12,2	6,7	0,3
DE2 männlich		684	50,8	- 1,9	14,4	6,8	0,3
DE3 weiblich		663	49,2	- 1,6	10,0	6,6	0,3
DE4 0 bis unter 18 Jahre		532	39,5	10,4	23,7	6,3	0,3
DE5 männlich		274	51,5	13,2	19,1	6,4	0,3
DE6 weiblich		258	48,5	7,5	29,0	6,3	0,3
DE7 18 bis unter 65 Jahre		723	53,7	- 4,2	16,8	6,8	0,3
DE8 männlich		376	52,0	- 6,7	26,2	7,1	0,3
DE9 weiblich		347	48,0	- 1,4	8,1	6,6	0,3
DE10 65 und älter		92	6,8	- 31,3	- 39,5	8,4	0,5
DE11 männlich		34	37,0	- 34,6	- 51,4	7,9	0,4
DE12 weiblich		58	63,0	- 29,3	- 29,3	8,7	0,6
DF1 Ausländer	31.12.14	1 814	13,2	4,9	77,7	6,5	0,3
DF2 männlich		956	52,7	8,9	81,1	6,4	0,3
DF3 weiblich		858	47,3	0,8	74,0	6,6	0,3
DF4 0 bis unter 18 Jahre		375	20,7	- 0,5	85,6	9,2	0,7
DF5 männlich		195	52,0	- 2,5	78,9	9,0	0,7
DF6 weiblich		180	48,0	1,7	93,5	9,3	0,7
DF7 18 bis unter 65 Jahre		1 406	77,5	6,1	75,5	6,0	0,3
DF8 männlich		742	52,8	10,4	81,0	6,0	0,3
DF9 weiblich		664	47,2	1,7	69,8	6,2	0,3
DF10 65 und älter		33	1,8	22,2	83,3	5,0	0,1
DF11 männlich		19	57,6	216,7	111,1	5,9	0,1
DF12 weiblich		14	42,4	- 33,3	55,6	4,2	0,1
DG1 Einwohner mit Migrationshintergrund ⁴	31.12.14	3 161	23,0	2,0	42,3	6,6	0,3
DG2 männlich		1 640	51,9	4,1	45,6	6,6	0,3
DG3 weiblich		1 521	48,1	- 0,3	38,8	6,6	0,3
DG4 0 bis unter 18 Jahre		907	28,7	5,6	43,5	7,3	0,4
DG5 männlich		469	51,7	6,1	38,3	7,3	0,4



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Friedrichsfelde Nord				Bezirk 11 Lichten- berg	Berlin
		absolut (t)	Anteil ¹ in % (t)	Verände- rung in % zu (t-1)	Verände- rung in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Ber- lin (t)
		1	2	3	4	5	6
DG6 weiblich		438	48,3	5,0	49,5	7,3	0,4
DG7 18 bis unter 65 Jahre		2 129	67,4	2,4	49,9	6,3	0,3
DG8 männlich		1 118	52,5	4,0	57,9	6,3	0,3
DG9 weiblich		1 011	47,5	0,6	42,0	6,3	0,3
DG10 65 und älter		125	4,0	- 22,4	- 26,5	7,1	0,2
DG11 männlich		53	42,4	- 8,6	- 32,9	7,0	0,2
DG12 weiblich		72	57,6	- 30,1	- 20,9	7,2	0,2
DH1* Wanderungsvolumen gesamt.....	2014	3 350	x	- 7,0	•	5,0	0,4
DH2* Wanderungsvolumen unter 6 Jahren	2014	241	x	- 21,2	•	4,4	0,4
Deutsche ohne Migrationshintergrund* in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.14						
DD4a 0 bis unter 18 Jahre		974	51,8	0,1	- 0,4	3,7	0,3
DD7a 18 bis unter 65 Jahre		6 460	75,2	- 0,7	- 2,0	4,5	0,4
DD10a 65 und älter		3 133	96,2	2,1	- 0,5	6,0	0,5
Deutsche mit Migrationshintergrund* in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.14						
DE4a 0 bis unter 18 Jahre		532	28,3	10,4	23,7	6,3	0,3
DE7a 18 bis unter 65 Jahre		723	8,4	- 4,2	16,8	6,8	0,3
DE10a 65 und älter		92	2,8	- 31,3	- 39,5	8,4	0,5
Ausländer in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.14						
DF4a 0 bis unter 18 Jahre		375	19,9	- 0,5	85,6	9,2	0,7
DF7a 18 bis unter 65 Jahre		1 406	16,4	6,1	75,5	6,0	0,3
DF10a 65 und älter		33	1,0	22,2	83,3	5,0	0,1
Einwohner mit Migrationshintergrund* in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.14						
DG4a 0 bis unter 18 Jahre		907	48,2	5,6	43,5	7,3	0,4
DG7a 18 bis unter 65 Jahre		2 129	24,8	2,4	49,9	6,3	0,3
DG10a 65 und älter		125	3,8	- 22,4	- 26,5	7,1	0,2

* keine % - Zahlen

1 Anteile haben folgenden Bezug: die Art des Migrationshintergrundes bezieht sich auf die Einwohner insgesamt, Altersgruppen beziehen sich auf die Einwohner insgesamt bzw. die Art des Migrationshintergrundes, männlich / weiblich bezieht sich auf die vorangehende Summenzeile

2 Einwohner im Alter ab 65 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

3 Einwohner im Alter bis unter 20 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

4 Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils

Zeichenerklärung: • Zahlenwert unbekannt, x Tabellenfach gesperrt



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

15.2 Kernindikatoren – Bezirksregion

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Friedrichsfelde Nord				Bezirk 11 Lichtenberg	Berlin	Auf- merk- sam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indika- tor- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Attraktivität als Wohnort										
A1	Anteil der Einwohner ¹ in einfacher Wohnlage ² (%)	2014-12-31	9 750	71,0	- 0,4	1,9	26,3	41,7	③	②
A2	Anteil der Einwohner ¹ in mittlerer Wohnlage ² (%)	2014-12-31	3 957	28,8	0,2	- 1,6	70,6	42,0		
A3	Anteil der Einwohner ¹ in guter Wohnlage ² (%)	2014-12-31	-	-	-	-	2,8	16,1		
A4	Öffentliche Grünanlage ³ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2014-12-31	67 291	4,9	- 0,6	•	21,2	17,1		
A5	Öffentliche Spielplätze ⁴ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2014-12-31	9 409	0,7	0,1	0,2	0,8	0,6	②	②
A6	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren ⁵ (%)	2014-12-31	522	64,7	3,3	- 0,3	71,7	68,2	③	②
A7	Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	2014-12-31	125	5,8	0,4	•	9,9	6,7	②	∅
A8	Kiezbezogene Straftaten (je 100 000 Einwohner)	2014	319	2 339	- 124	- 865	2 204	2 920	∅	∅
Ausgewogenheit der demografischen Struktur										
B1	Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	2014-12-31	1 881	13,7	0,3	1,3	14,4	15,1	∅	①
B2	Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohnern (%)	2014-12-31	3 258	23,7	0,1	- 1,9	20,1	19,2	②	②
B3	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe (%)	2014-12-31	907	48,2	1,3	9,0	32,4	45,7	③	∅
B4	Anteil 65-Jähriger und Älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe (%)	2014-12-31	125	3,8	- 1,1	- 1,3	3,3	9,8	∅	①
Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung										
C1	Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	2014-12-31	8 109	62,2	0,7	2,7	61,7	61,1	∅	∅
C2	Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner)	2014	50	0,4	- 1,5	•	1,1	1,1	①	①
C3	Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	2014	- 17	- 2,1	- 4,4	•	- 0,3	- 0,0	∅	∅
Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken										



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Friedrichsfelde Nord				Bezirk 11 Lichtenberg	Berlin	Auf- merk- sam- keitsstufe	
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indika- tor- wert (t)	Bezirk	Berlin
		1	2	3	4	5	6	7	8
D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2014-12-31	4 868	55,2	1,1	4,3	55,5	47,9	Ø	①
D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2014-12	914	10,4	- 1,6	- 4,2	8,0	7,9	③	②
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe ⁶ (%)	2014-12	85	6,4	0,1	- 3,6	4,3	4,2	③	③
D4 Anteil Empfänger/innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohnern im Alter unter 65 Jahre (%)	2014-12	2 812	26,9	- 1,4	- 3,6	19,5	19,4	③	②
D5 Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger/innen von Transferleistungen nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohnern dieser Altersgruppe (%)	2014-12	744	45,3	- 3,0	- 8,8	33,4	32,1	②	②
D6 Anteil Empfänger/innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ⁷ (%)	2014-12-31	112	3,4	- 0,0	0,8	2,9	5,3		
Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen⁸									
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/innen (%)	2009-2011	91	32,4	•	•	19,5	21,4		
E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/innen (%)	2009-2011	47	16,5	•	•	15,4	15,6		
E3 Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/innen (%)	2009-2011	32	11,1	•	•	8,6	9,8		
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/innen (%)	2009-2011	245	86,0	•	•	89,6	88,0		
E5 Anteil Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2014/2015	139	50,4	9,4	22,2	30,9	41,2	②	②
E6 Anteil Schüler/innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2014/2015	147	53,3	0,6	3,1	38,7	38,4	②	②



STADTTEILPROFIL 2015 – Friedrichsfelde Nord

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Friedrichsfelde Nord				Bezirk 11 Lichtenberg	Berlin	Auf- merk- sams- keitsstufe	
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indika- tor- wert (t)	Bezirk	Berlin
		1	2	3	4	5	6	7	8
E7 Anteil der alleinerziehenden Bedarfgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II (%)	2014-12	262	52,7	1,5	- 0,4	60,9	52,0	①	∅
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hil- fen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2014-12- 31	156	7,1	0,6	1,6	3,8	3,5		
E9 Anteil der kariesfreien Milchgebisse bei 6-Jährigen (%)		-	-	-	-	-	-		
Indexbewertung⁹ für Sozialräumliche Entwicklung									
F1 Anteil der Einwohner in PLR mit sehr niedrigem Statusindex nach MSS 2013 (%)	2012-12- 31	-	-	•	•	-	10,2		
F2 Anteil der Einwohner in PLR mit nied- rigem Statusindex nach MSS 2013 (%)	2012-12- 31	2 713	20,2	•	•	17,1	12,5		
F3 Anteil der Einwohner in PLR mit middle- rem Statusindex nach MSS 2013 (%)	2012-12- 31	10 710	79,8	•	•	72,8	64,5		
F4 Anteil der Einwohner in PLR mit ho- hem Statusindex nach MSS 2013 (%)	2012-12- 31	-	-	•	•	10,1	12,7		
F5 Status/Dynamik-Index ¹⁰ auf BZR- Ebene nach MSS 2013	2012-12- 31 zu 2010-12- 31	x	3+/-	•	•	x	x	②	②

1 Keiner Wohnlage zuordenbar sind 7 882 (2014), 2 148 (2013) sowie 11 575 (2009) Einwohner.

2 Einschließlich der Wohnlage mit hoher Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.

3 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielplätze, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenStadtUm

4 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenStadtUm.

5 Datenquelle: SenBildJugWiss; 6 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren; 7 Datenquelle: SenGesSoz

8 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGesSoz – Einschüler/innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirksliche Jugendämter, E5 – E6: SenBildJugWiss. Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler.

Wenn in einem Planungsraum keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Tatbestand nicht erfüllt ist. Zurzeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.

9 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2013: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2010 bis 31.12.2012, Datenquelle: SenStadtUm
x - aus der Betrachtung ausgeschlossen (weniger als 300 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. hohe Ausreißerwerte aufweisen z. B. Gewerbegebiet)

10 **Statusindex:** 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig;

Dynamikindex: + positiv; - negativ; +/- stabil

Zeichenerklärung: - nichts vorhanden; • Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; x Tabellenfach gesperrt; 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts

∅ Durchschnitt; ① keine Aufmerksamkeit; ② Aufmerksamkeit empfohlen; ③ hohe Aufmerksamkeit empfohlen